
Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil

7. Sitzung vom Donnerstag, 2. November 2017, 19:00 bis 21.35 Uhr

Vorsitz	Hug Stefan, Gemeindepräsident
Protokoll	Blum Irene, Gemeindeschreiberin
Anwesend	Auderset Silvio, Bennett Cadola Karen, Galantino Marco, König Zeltner Cornelia, Marti Patrick, Mottet Markus, Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine, Weyeneth Philippe, Ziegler Bruno
Entschuldigt	Grolimund Daniel, Rüsics Carlo
Presse	Byland Urs, Solothurner Zeitung
Berichterstatter	Hug Stephan, Schuldirektor, Trakt. 4; Loosli Katharina, Fachleitung Kindergarten, Trakt. 4; Müller Alexandra, Schulleiterin Blumenfeld und Unterfeld, Trakt. 4; Vescovi Michael, Musikschulleiter, Trakt. 4; Weibel Schoch Barbara, Schulleiterin Zelgli, Trakt. 4; Rossetti Sandro, Schulleiter Pisoni, Trakt. 4; Marti Michael, Leiter Finanzen, Trakt. 5; Meichtry Manuela, Organisatorin Weihnachtsmarkt Zuchwil, Trakt. 6; Riccio Prenaj Melania, Organisatorin Weihnachtsmarkt Zuchwil, Trakt. 6; Reto Vescovi, Geschäftsführer Repla Espace Solothurn, Trakt. 7; Horisberger Hans-Rudolf, Bereichsleiter Technik ABP, Trakt. 7; Hug Stefan, Gemeindepräsident, Trakt. 8

Traktanden

- | | | |
|---|--|------------------|
| 1 | Protokoll Nr. 6 vom 23.10.2017 und Protokoll von der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 18.09.2017 | Beschluss-Nr. 49 |
| 2 | Mitteilungen Nrn. 41 - 42 | Beschluss-Nr. 50 |
| 3 | Personelle Rochade in der Umweltschutzkommission | Beschluss-Nr. 51 |
| 4 | Schulen Zuchwil; Rechenschaftsbericht Schuljahr 2016/2017 | Beschluss-Nr. 52 |
| 5 | Abteilung Finanzen; Nachtragskredit Steuerveranlagungskosten 2016 | Beschluss-Nr. 53 |

- | | | |
|---|---|------------------|
| 6 | Weihnachtsmarkt Zuchwil; Gesuch um Unterstützung | Beschluss-Nr. 54 |
| 7 | Bevölkerungsschutz; Neuorganisation | Beschluss-Nr. 55 |
| 8 | Leitbild und Legislaturziele 2017 - 2021; weiteres Vorgehen | Beschluss-Nr. 56 |

Die Traktandenliste wird vom Gemeinderat stillschweigend genehmigt.

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin

Stefan Hug

Irene Blum

Beschluss-Nr. 49 - Protokoll Nr. 6 vom 23.10.2017 und Protokoll von der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 18.09.2017

Stefan Hug begrüsst speziell Marco Galantino, welcher am 02.11.2017 das erste Mal an einer Gemeinderatssitzung teilnimmt.

Zum Protokoll Nr. 6 vom 23.10.2017 sind diverse Änderungsanträge eingegangen.

Cornelia König Zeltner stellt folgenden Änderungsantrag:

ALT: Beschluss Nr. 44/ Seite 9: Für **Cornelia König Zeltner** ist es wichtig, dass die Kontaktperson der Jugendlichen über längere Zeit konstant bleibt. Die Öffnungszeiten seien minimal und sollten ausgedehnt werden. Mühe habe sie mit der Sicherheit. Die Grenzsetzung fehle. Gemäss **Simon Knoll** schreiten die Jugendarbeiter ein. Sie könnten keine Sanktionen verhängen wie bspw. Bussen aussprechen. Dafür gebe es andere Instanzen wie die SIP oder die Polizei. Sie seien mehr erzieherisch tätig.

NEU: Für **Cornelia König Zeltner** ist es wichtig, dass die Kontaktpersonen der Jugendlichen über mehrere Jahre konstant bleiben und damit auch die zweite/dritte Person möglichst >2 Jahre zur Verfügung stehen sollte. Vorerst ist aber eine befristete Stelle sinnvoll. Die Öffnungszeiten seien mit 2x wöchentlich minimal und sollten ausgedehnt werden. Mühe habe sie mit der Aussage im Antrag, die Jugendarbeit könne sich nicht um Ordnungsprobleme kümmern. Gemäss Rückmeldungen aus der Bevölkerung ist jedoch eine verstärkte Grenzsetzung/Erziehungsarbeit durch die Jugendarbeiter gegenüber den Jugendlichen trotz Vertrauensverhältnis notwendig und wichtig. Gemäss **Simon Knoll** können sie keine Sanktionen verhängen wie bspw. Bussen aussprechen. Dafür gebe es andere Instanzen wie die SIP oder die Polizei.

Silvio Auderset stellt folgenden Änderungsantrag:

ALT: Seite 9: 1. Antrag von **Silvio Auderset**: Soll alles so bleiben wie es ist oder die Stellenprozentage angepasst werden?

Ergebnis: 9 Ja für Anpassung, 2 Enthaltungen

NEU: 1. Antrag von **Silvio Auderset**: Soll alles so bleiben wie es ist oder die Stellenprozentage angepasst werden?

Ergebnis: 9 Ja für Anpassung, 2 Nein

Patrick Marti stellt folgende Änderungsanträge:

ALT: Seite 9: Beschluss 3. Der Gemeinderat beauftragt die Jugendkommission, das Konzept entsprechend zu überarbeiten und dem Gemeinderat vorzulegen. Eine Unterstützung von Ehrenamtlichen wird in Erwägung gezogen.

NEU: Seite 9: Beschluss 3. Der Gemeinderat beauftragt die Jugendkommission, das Konzept entsprechend zu überarbeiten und dem Gemeinderat vorzulegen. Eine Unterstützung von Ehrenamtlichen wird geprüft.

NEU: Seite 12 neu: **Patrick Marti** betont, dass mit dieser weitsichtigen Investition in die Bildung Zuchwil einen erheblichen Standortvorteil ausweisen könne.

Markus Mottet stellt folgende Änderungsanträge:

ALT: Seite 13: **Markus Mottet** möchte wissen, ob sich drei Kinder ein Gerät teilen könnten oder für jedes die Kosten von CHF 400.00/Gerät bezahlt werden müssten, in diesem Fall total CHF 1'200.00.

NEU: **Markus Mottet** möchte wissen, ob sich drei Kinder einer Familie ein Gerät teilen könnten oder für jedes die Kosten von CHF 400.00/Gerät bezahlt werden müssten, in diesem Fall total CHF 1'200.00.

Markus Mottet bemerkt weiter, dass auf Seite 24 unter den Beitragsgesuchen sein Votum nicht protokolliert wurde, dass auf der Beitragsgesuchliste die drei separat behandelten Beitragsgesuche fehlen.

NEU: **Markus Mottet** hält fest, dass im Protokoll vom 14.09.2017 auf der Beitragsgesuchliste die drei separat behandelten Gesuche – Turnverein Zuchwil, Seraphisches Liebeswerk und Entlastungsdienst Aargau-Solothurn – fehlen. Die Liste sei dementsprechend zu ergänzen.

Das Protokoll der 6. Sitzung vom 23.10.2017 wird mit diesen Änderungen und mit Verdankung an die Verfasserin, Irene Blum, genehmigt.

Das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 18.09.2017 wird mit Verdankung an die Verfasserin, Regula Mohni, genehmigt.

Beschluss-Nr. 50 - Mitteilungen Nrn. 41 - 42

Nr. 41 Personalbewegungen

Nr. 42 Arbeitsgruppe Reglemente

Zusätzliche Mitteilungen

Stefan Hug weist darauf hin, dass am Sonntag, 12. November 2017, der Pastoralraum Wasseramt Ost feierlich errichtet wird. Der Festgottesdienst findet um 10.00 Uhr in der St. Martinskirche Zuchwil statt.

Beschluss-Nr. 51 - Personelle Rochade in der Umweltschutzkommission

Stefan Hug befindet sich im Ausstand.

AUSGANGSLAGE + ERWÄGUNGEN

Diesem Geschäft liegt der schriftliche Antrag der Partei GRÜNE ZUCHWIL zugrunde. Herr Jonas Kiener soll aus persönlichen Gründen kaum Zeit für die Sitzungsteilnahme an der Umweltschutzkommission finden.

Vorgeschlagen ist deshalb in Absprache mit der SP Zuchwil und den Betroffenen eine personelle Rochade:

Frau Mirjam Hug, Emmenholzweg 11, Zuchwil übernimmt neu den ordentlichen Sitz der Grünen Zuchwil als ordentliches Mitglied.

Herr Jonas Kiener, Schmiedenweg 7, Zuchwil amtet neu als Ersatzmitglied der Umweltschutzkommission.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

ANTRAG

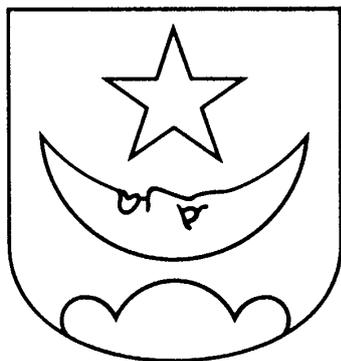
Die vorgeschlagene Rochade in der Umweltschutzkommission wird vom Gemeinderat genehmigt.

BESCHLUSS; einstimmig

Die vorgeschlagene Rochade in der Umweltschutzkommission wird vom Gemeinderat genehmigt.

Rechenschaftsbericht 2016/2017 der Schulen Zuchwil

Information des Gemeinderates an der Sitzung vom 2. November 2017



Schulen Zuchwil

A.	Bericht des Schuldirektors	8
B.	Kindergarten	13
C.	Schulhaus Blumenfeld.....	14
D.	Schulhaus Pisoni	15
E.	Schulhaus Unterfeld	15
F.	Oberstufenzentrum Zelgli.....	16
G.	Begabungs- und Begabtenförderung BBF	18
H.	Hausaufgabenbetreuung	19
I.	Informatik	19
J.	Musikschule	20
K.	Schüler- / Eltern- / Lehrerberatung und -begleitung.....	20
	Beratung/Begleitung Kindergarten und Primarschule (Ruedi Spiegel).....	21
	Beratung/Begleitung an der Sek I (Regula Blöchlinger)	22
	Zahnprophylaxe / Schulzahnpflegeinstruktion (Marianne Formánek-Rufer)	22
	Beratung bei Kopfläusen (Marianne Formánek-Rufer, SGKF Kopflausfachfrau).....	23
	Fachlehrpersonen Logopädie (Susanne Dudle, Kristina Schoch)	23

Anhang:
Statistik Musikschule Zuchwil

A. Bericht des Schuldirektors

(Stephan Hug)

Eine moderne, innovative Volksschule ist heute auf ein Zusammenwirken mit anderen Institutionen angewiesen. So ist das Zusammenwirken der Schulen mit dem KIJUJU sehr wichtig, da es sich hierbei um ein Verschmelzen von Vorschule und Schule und von Schule und Ganztagesstrukturen handelt. Gelernt wird immer und viele sind daran beteiligt und wissen voneinander, ganz nach dem afrikanischen Sprichwort, dass es ein ganzes Dorf braucht, um die Erziehung eines Kindes sicherzustellen.

Darüber hinaus setzen wir unsere Zusammenarbeit mit der FHNW fort. Wir bleiben eine Partnerschule und nehmen jährlich etwa 25 Studierende in Lang- und Kurzzeitpraktikas auf. Sie gehören mittlerweile zum Lehrkörper und nehmen auch an Weiterbildungsveranstaltungen teil. Die Studierenden bereichern uns mit neuen Ideen und datieren uns bezüglich Stand der pädagogisch/didaktischen Methoden auf.

Mit Cernier (NE) sind wir daran, eine sprachübergreifende Kooperation aufzubauen und erste Pilote laufen bereits (siehe Oberstufe), aber auch im Bereich der Primarschule hat das Pisoni eine erste Sprachkooperation aufgebaut.

Im Bereich des Schwimmens kooperieren wir seit nunmehr 5 Jahren mit dem SZZ, wo ausgebildete Schwimmlehrer/innen unsere Schüler/innen (SuS) trainieren. In knapp zwei Jahren werden alle Primarschüler/innen 6 Jahre Schwimmbildung genossen haben und in der Lage sein in drei Lagen zu schwimmen (Crawl, Brust und Rücken). Sollte die Traglufthalle angenommen werden, ist es bereits beschlossene Sache, dass die Schulen Zuchwil zusammen mit dem Sportzentrum einen Wettkampf der SuS auf hohem Niveau organisieren werden.

Die Integration der Musikschule in die Volksschule ist gelungen und mit Michael Vescovi ist ein Schulleiter gewählt worden, der die örtlichen Verhältnisse sehr gut kennt und viel bewirken kann. Die Schulhausorchester, die verschiedenen Ensembles, die Bands der Oberstufe und das Jugendorchester treten öffentlich auf und bereichern so das Dorfleben. Auf dieses Schuljahr hin ist eine grosse Produktion zwischen Musik- und Volksschule geplant, die öffentlich aufgeführt werden wird.

Im Weiteren gibt es viele Schulhaus-, wie auch Einzelprojekt von Lehrpersonen mit ihren Klassen, die mit Institutionen / Betrieben Kooperationen eingehen (z.B. Kebag, Bauernbetriebe, Mitwirken am Tag der Natur, Mitwirken bei der Fasnacht, Mitwirken bei den Veranstaltungen des Schlösschen Vorder-Bleichenberg). Bei den Schulhäusern seien vor allem die beiden Zirkuswochen im Blumenfeld und Unterfeld erwähnt, wo die SuS Erstaunliches geleistet haben.

Ein sehr gutes Zusammenwirken konnte in den Fremdsprachen-Klassen mit den Gemeinden Biberist, Derendingen, Luterbach und der Oberstufe des äusseren Wasseramtes erzielt werden. So stellt Zuchwil zwei Fremdsprachenklassen und die Kinder kommen für die Morgenlektionen nach Zuchwil, wo sie während einem halben bis zu einem ganzen Jahr zur Schule gehen. Am Nachmittag sind sie in ihre Stammklassen in Zuchwil oder in ihren Gemeinden integriert. Das Konzept scheint sich zu bewähren und die Integration in die Stammklassen klappt gut.

Im Bereich der Führung der Schulen Zuchwil haben nach langem Wirken Jacqueline Kaser (8 Jahre Schulleiterin im Schulhaus Pisoni) und Heinz Schoenenberger (5 Jahre Musikschulleiter) andere Herausforderungen gefunden. Sie wurden ersetzt durch Sandro Rossetti (Schulleiter Pisoni) und Michael Vescovi (Schulleiter der Musikschule).

Übersicht in Zahlen	August 2016	August 2017
Schüler/innen	803	814
davon Ausländer/Fremdsprachige	57 % / 70 %	57 % / 70 %
Total Lektionen (alles inklusive)	2'166	2'170
Lehrpersonen Schulen Zuchwil	105	103
Musiklehrpersonen	23 (inkl. MGK)	21 (inkl. MGK)
Führungspensum Schulleitung inkl. Musikschule	260 %	260 %
Schüler/innen Sek P, Gymnasium (1. MAR) Kanti	43	39
Schüler/innen der Talentförderklasse (Solothurn)	2	4
Externe Sonderschüler (diverse Schulen)	32	32
Schüler in Privatschulen	13	9
Spezielle Förderung: Förderstufe FA	120	99
Spezielle Förderung: Förderstufe FB in einem Fach	19	20
Förderstufe FB in zwei Fächern	27	27

Übersicht in Zahlen	August 2016	August 2017
Klassen		
Kindergärten	9	9
Primarklassen (+ 1./2. Klasse)	25	26
Sekundarschule B (Sek I, Basisstufe)	7	7
Sekundarschule E (Sek I, erweiterte Stufe)	3	3
Total	44	45
Lektionen / Anzahl Schüler		
Integrierte Deutsch-Lektionen (KG)	75.5	78
Integrierte Deutsch-Lektionen (Primar)	44	48
Deutsch-intensiv (2-jähriges Projekt mit Partnergemeinden)	40	40
Integrierte heilpädagogische Lektionen	212	211
Integ. sonderpädagogische Massnahme ISM § 37	17	9
Logopädie-Lektionen	39	40
Aufgabenbetreuung (Stunden)	15.25	13
Lektionen/Musikschüler/innen Einzelunterricht	130.5/259	122.5/244
Lektionen/Schüler/innen Musikgrundkurs (1./2.)	18/171	20/175
Projekt musikcampus (4. – 6. Klasse, ab SJ 14/15 freiwillig)	6 Lekt./67 SuS	6 Lekt./47 SuS
Ensembles, Bands und Jugendorchester (freiwillig)	4 Lekt./44 SuS	8.5 Lekt./78 SuS

Interpretation der Zahlen

Die Schülerzahlen sind in den Kindergärten und der Unterstufe im Zunehmen begriffen. In der Mittelstufe nehmen sie Jahr für Jahr zu und in der Oberstufe (Sek I) nehmen sie tendenziell etwas ab, werden für einige Jahre auf tiefen Niveau verharren, um dann wieder zuzunehmen. Aufgrund der Entwicklung wurde eine weitere 1./2. Klasse im Blumenfeld eröffnet. Somit führen die Schulen Zuchwil nun 10 statt wie bis anhin 9 gemischte 1./2. Klassen.

Die Zahl der fremdsprachigen Kinder nimmt ganz leicht zu. Waren es vorher primär Kinder, die aus den albanischen, türkischen und slawischen Sprachräumen zu uns kamen, so haben wir immer mehr Kinder aus dem Nahen Osten (Syrien, Libanon, Afghanistan und Irak) und aus Afrika (Eritrea, Somalia und diverse andere afrikanische Länder). Diese Entwicklung ist v.a. im KIJUZU, Kindergarten und der 1./2. Klassen festzustellen.

Die Lektionenzahl ist praktisch gleich geblieben, obwohl eine Klasse mehr geführt wird. In der Oberstufe wurden gewisse Pool-Lektionen gestrichen, da die Klassen in der Tendenz eher kleiner sind. Zum ersten Mal sind auf der Liste, die SuS angegeben, die zusätzlich gefördert werden. Ein FA Förderstatus ist eine zeitlich limitierte Unterstützung, ein FB Förderstatus zeigt an, dass das Kind oder der Jugendliche den Klassenzielen in einem oder mehreren Fächern nicht folgen kann und somit individuelle Ziele bekommt, die es erfüllen kann. Die früheren Klein- bzw. Werkklassen-SuS sind heute mit den FB-SuS in zwei Fächern zu vergleichen. Bei der ersten Aufhebung der Kleinklassen im Jahre 2009 zählte Zuchwil noch 47 Klein- bzw. Werkklassen-SuS in 5 Klassen. Die Zahl konnte durch die Integration der SuS wirkungsvoll gesenkt werden. Wir können nach über 8 Jahren seit Aufhebung der ersten Kleinklassen feststellen, dass die Integration gelungen ist und die schwächeren Kinder von der Integration in die Regelklassen profitieren.

Im Bereich der Musikschulen ist die Zahl der Musikschüler/innen (MSuS) im Einzelunterricht etwas zurückgegangen, nach Jahren der stetigen Steigerung. Dafür haben die Ensembles etwas zugenommen. Wichtig ist es, die MSuS während der gesamten Schulzeit für die Musik zu begeistern mit dem Ziel, dass sie ihrem Instrument lange treu bleiben.

Legislaturziele „Bildung“ des Gemeinderates 2013-2017

Massnahmen	Erklärungen
1. Die Integration der Schulabgänger in die Berufswelt wird aktiv unterstützt.	Mit dem Fach Berufsorientierung in den 7. und 8. Klassen wurde mit der Sek I – Reform ein gutes Gefäss geschaffen. Darüber hinaus besuchen SuS der 8. Klassen die Berufsausstellung in Bern (BAM) und andere Berufsmessen. Ebenso wird in der Umgebung die IBlive in Grenchen oder Solothurn besucht, die primär Industriebetriebe abdeckt. Schnuppertage in den Ferien und während der Schulzeit setzen in der zweiten Hälfte der 8. Klasse ein. Ebenso werden Schnuppertage in der 9. Klasse beansprucht und zwar überall dort, wo im zweiten Semester die SuS noch über keinen Lehrvertrag verfügen.
2. Die Schulen fördern die Chancengleichheit und gehen auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Schüler/innen ein.	Die Chancengleichheit versuchen wir durch die vor- und paraschulische Begleitung durch das KIJUZU zu gewähren (Tagesstrukturen, vorschulische Förderung). Ebenso ist die Hausaufgabenbetreuung ein Pfeiler der Chancengleichheit (Bericht), sowie innerschulische Dienste wie Schulische Heilpädagogik (in versch. Berichten integriert), Logopädie (Bericht), Beratung (Bericht), DaZ-Lektionen (Deutsch für Fremdsprachige), kleine Klassen mit hohem Betreuungsaufwand durch die Lehrpersonen für die einzelnen SuS. Da die Digitalisierung künftig zentral sein wird, erachten die Schulen Zuchwil das neue IT-Konzept als zentralen Bestandteil der Chancengleichheit: Top-Ausrüstung, top-ausgebildete Lehrpersonen, digital fite SuS, die die digitale Welt verstehen und gewinnbringend anwenden können.

Indikatoren	
<p>1.1 95 % aller Schulabgänger haben eine Anschlusslösung. Ziel erreicht</p>	<p>Gesamthaff haben 63 SuS die Oberstufe verlassen. Von diesen SuS ist 1 Schüler beim RAV (Step4-Programm) gemeldet (die Eltern wollten den Sohn nicht fürs BVJ melden). Die restliche 62 SuS haben gemäss unserer Definition eine Anschlusslösung (98,4%, letztes Jahr 88,2%): 5 SuS traten in die FMS der Kantonsschule Solothurn ein. 1 SuS trat in eine Sporthandelsschule ein 2 SuS entschieden sich für einen Sprachaufenthalt 2 SuS machen ein 10. Schuljahr in einer privaten Institution. 12 SuS machen ein Berufsvorbereitungsjahr in Olten und arbeiten gleichzeitig in einem Praktikum (2 in Zuchwil: Hauswarte/KIJUZU) 4 SuS sind in einem Praktikum (Fachbereich Gesundheit) 36 SuS oder 57,2% (letztes Jahr 71,8%) aller Schulabgänger/innen machen eine Lehre. 9 SuS davon im Bereich KV, Informatik, Verkauf 10 SuS im Bereich Gesundheit / Betreuung 17 SuS im Bereich handwerkliche Berufe, Logistik</p>
<p>2.1 KIJUZU - Kindergarten: Regelmässige Sitzungen, 1 gegenseitiger Besuch Ziel erreicht</p>	<p>Im Schuljahr 2016/17 wurden 2 Sitzungen durchgeführt und 1 gegenseitiger Besuch.</p>
<p>2.2 Im Bereich der kantonalen Vergleichsarbeiten sind die Schulen Zuchwil über dem Durchschnitt. Ziel: bedingt erreicht</p>	<p>Vergleichsarbeiten (VA) der 6. Klassen (Januar 2017) Sowohl in Mathematik, wie in Deutsch lagen die durchschnittlichen Werte von Zuchwil etwas unter dem kantonalen Durchschnitt, was einem leicht schlechteren Ergebnis im Vergleich zu den Zahlen der letzten 3 Jahre entspricht. Es handelte sich gleichzeitig um die letzte Vergleichsarbeit, da künftig der Übertritt ohne obligatorische Prüfung stattfinden wird. Aus den 6. Klassen kamen 15 in die Sek P, 21 in die Sek E und 35 in die Sek B (wovon 4 mit einem Unterstützungsstatus).</p> <p>Check S3 (Juni 2017) Dieser wird obligatorisch im 9. Schuljahr gegen Schulschluss im ganzen Kanton durchgeführt. Daran beteiligt waren 1 Sek E und 2 Sek B Klassen. Folgende Leistungen wurden erzielt: Deutsch/Französisch/Englisch: Im Bereich der Kompetenzen Lesen/Schreiben über dem Durchschnitt, im Bereich der Kompetenzen Verstehen im oder leicht unter dem Durchschnitt. Mathematik, Naturwissenschaften: Reproduzierende Aufgaben (leicht über dem Durchschnitt), angewendete Mathematik oder Zurechtfindung im Raum (im oder leicht unter dem Durchschnitt)</p> <p>Check S2 (April 2017) Dieser wird obligatorisch im 8. Schuljahr in der Regel vor den</p>

	<p>Frühlingsferien gemacht, damit nach der Auswertung ein Eltern-, SuS-, Lehrgespräch stattfinden kann, wo die Leistungen, aber auch die Profil- (im 9. Schuljahr) und die Berufswahl thematisiert werden können. Folgende Resultate wurden erzielt (1 Sek E, 2 Sek B Klassen):</p> <p>Deutsch/Fremdsprachen: Überdurchschnittliche Resultate im Lesen, im Hören und Schreiben leicht überdurchschnittlich.</p> <p>Mathematik, Naturwissenschaften: Resultate im Durchschnitt bis ganz leicht darüber; grössere Schwankungen zwischen den Klassen.</p>
<p>2.3 95 % aller in den Kindergarten eintretenden Kinder kann Deutsch. Ziel erreicht</p>	<p>Durch die gute Arbeit im Vorkindergarten (73 % der Jahrgänge besuchen den Vorkindergarten) und in der Kinderkrippe des KIJUZU werden die meisten der eintretenden Kindergartenkinder gut auf die sprachlichen und generellen Ansprüche des Kindergartens vorbereitet. Durch die neue Einwanderung (vor allem Personen aus Syrien, Eritrea und Somalia) müssen die Bemühungen wieder verstärkt werden, diese Bevölkerungsgruppen in den Vorkindergarten zu holen, damit ihre Kinder Deutsch lernen.</p>

Aussagen zu den Legislaturzielen

Die Schulen Zuchwil legen grössten Wert auf die Chancengleichheit der Kinder/Jugendlichen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die SuS nach 11 Jahren Bildung eine Anschlusslösung haben. Aufgrund der soziodemografischen Situation, v.a. in den Sek B Klassen in Zuchwil, muss die Schule die Hauptverantwortung beim Berufsorientierungs- und Bewerbungsprozess bei den SuS übernehmen. So hat die Schulleitung initiiert, dass SuS, die im Mai noch keinen Lehrvertrag unterschrieben haben, mit ihren Eltern zu einem Informationsabend eingeladen werden, damit die weiteren Schritte gemeinsam begangen werden können: Anmeldung fürs BVJ mit gleichzeitiger Suche eines Praktikumsplatzes. Praktikumsplätze stellt die Gemeinde Zuchwil und das KIJUZU zur Verfügung aber auch von den privaten Unternehmen haben wir Unterstützung für unsere Jugendlichen bekommen. Im Mai 2017 hatten noch über 10 SuS der Sek B keine Anschlusslösung. V.a. die Schulleitung hat in Zusammenarbeit mit einigen Lehrpersonen und den Eltern einen grossen Effort geleistet und so konnten alle jungen Menschen mit Zukunftsperspektiven die Schule verlassen. Nicht alle Lehrpersonen der 9. Klassen wollten sich im gleichen Masse an diesem Effort beteiligen – das sei offen gesagt. Dies führte zu einer Intervention der Schulführung (Schulleiterin und Schuldirektor), die das System in der Oberstufe auf das Schuljahr 2017/18 änderte (siehe Abschnitt Oberstufe) und die Verträge mit befristet angestellten Lehrpersonen nicht mehr erneuerte. Zwei weitere Lehrpersonen kündigten in der Folge, sodass das Lehrerteam des 9. Schuljahres sich auf dieses Schuljahr hin neu zusammengesetzt hat.

Bei den Vergleichsarbeiten (Checks) lässt sich nach zwei-/dreijähriger Erfahrung sagen, dass die Oberstufe im Grossen und Ganzen leicht über den kantonalen Durchschnitt liegt. Wir merken, dass sie im Lernstoff sattelfest sind und gute bis sehr gute Leistungen erzielt werden. Bei der Anwendung des Gelernten sind wir Durchschnitt oder leicht darunter. Da werden wir in nächster Zeit arbeiten und uns verbessern müssen, das gilt selbstverständlich nicht nur für die Oberstufe, sondern muss sich von unten nach oben durchziehen. Das neue IT-Konzept kann uns dabei in die Hände spielen, denn die persönlichen Geräte werden dazu führen, dass Lerninhalte/Lernstoffe noch stärker individualisiert werden können.

Die Schnittstelle zwischen Vorschule (KIJUZU) und Kindergarten verschwindet immer mehr. Die Zusammenarbeit zwischen dem KIJUZU und der Kindergartenabteilung der Schulen

Zuchwil verbessert sich stetig. So gibt es bereits gemeinsame Programme und tauscht man sich regelmässig aus (insbesondere die beiden Leitungen).

Ausblick

Das vom Gemeinderat am 23.10.2017 an die Gemeindeversammlung verabschiedete IT-Konzept bildet die Grundlage für den Vorstoss in die digital unterstützte Bildung. Die Umsetzung dieses Konzepts wird anspruchsvoll werden und sich über mehrere Jahre hinziehen. Es wird das Hauptprojekt der nächsten fünf Jahre sein.

Die Weiterbildung der Lehrpersonen bezüglich Lehrplan 21 hat bereits begonnen und so werden mit Ausnahme der 8. und 9. Klassen im August 2018 alle Klassen den Lehrplan 21 als Grundlage haben. Das IT-Konzept wurde bewusst auf diesen Zeitpunkt gewählt, weil die digital unterstützte Bildung den SuS die Möglichkeit auf individuell abgestimmtes Lernen geben wird. Wer heute noch sagt, die Schule hinke den gesellschaftlichen Veränderungen hinterher, sei träge und wenig innovativ, wird in Zuchwil hoffentlich eines besseren belehrt.

B. Kindergarten

(Katharina Loosli, Fachleitung Kindergarten)

Rückblick

Das letzte Schuljahr verlief auf der Kindergartenstufe ruhig. Der Schwerpunkt lag in der Umsetzung und Optimierung von verschiedenen Themen der Unterrichtsentwicklung.

- Förderung der Graphomotorik
- Umsetzung des Methodencurriculm
- Umsetzung des gemeinsam erarbeiteten Jahresleitfadens im DaZ Unterricht

In Zusammenarbeit mit dem KIJUZZU wurde in einer Arbeitsgruppe ein Leitfaden erarbeitet. Dieser beinhaltet festgelegte Aktivitäten zur Förderung von Kompetenzen in den verschiedenen Bildungsbereichen. Ziel war es, eine Sammlung von Spielen, Liedern und Anleitungen von korrekter Handhabung verschiedener Werkzeuge zu erstellen, auf die im Kindergarten aufgebaut werden kann.

Im KIJUZZU wurde mit der Umsetzung des Leitfadens im vergangenen Winter begonnen. Von den Kindergartenlehrpersonen erhielt ich diesen Sommer erste positive Rückmeldungen nach Eintritt der neuen Kindergartenkinder. Bekannte Lieder und Spiele, die im Kindergartenunterricht weitergeführt werden, geben den Kindern Sicherheit und erleichtern so den Einstieg in die Schullaufbahn. Ein regelmässiger Austausch zur weiteren Optimierung der Zusammenarbeit KIJUZZU – Kindergarten wird künftig stattfinden.

Ausblick

Der Deutschspracherwerb ist an den Schulen Zuchwil ein zentrales Thema auf Kindergartenstufe. Viele Kinder besuchen vor Kindergarteneintritt das KIJUZZU, wo sie erste Deutschkenntnisse erwerben können. Trotzdem haben wir im Kindergarten die Situation, dass eine grosse Anzahl Kinder wenig Deutschkenntnisse mitbringen, einzelne auch keine Kenntnisse haben. Diesen Kindern muss nebst dem regulären DaZ-Unterricht Hilfe geboten werden, damit Chancengleichheit besteht.

Deshalb wurde ein neues Angebot erarbeitet: „DaZ Intensiv im Kindergarten“. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind im ersten Kindergartenjahr für den Zeitraum Januar bis Juli, für zusätzlich 2 Lektionen DaZ in der Woche anzumelden. Der Unterricht findet im KG Tulpenweg statt. Die Platzzahl ist beschränkt auf 40 Kinder, verteilt auf vier Gruppen. So können pro Kindergartenklasse ca. 4 Kinder angemeldet werden. Der Unterricht wird von Erika Stocker und

Manuela Probst durchgeführt, zwei DaZ-Lehrpersonen mit langjähriger Erfahrung. Das Pilotprojekt startet im Januar 2018 erstmals für zwei Jahre und wird evaluiert werden.

C. Schulhaus Blumenfeld

Alexandra Müller, Schulleitung;
(Jérôme Ackermann, Stv. Schulleitung)

Rückblick

Was im letzten Schuljahr von der Kerngruppe angedacht wurde, konnte im Schuljahr 2016/17 umgesetzt werden:

Jeder/m SuS wurde „das besondere Buch“ überreicht. In diesem Buch sollen positive Erlebnisse, Feedbacks, Ideen, Lernfortschritte... festgehalten werden und das persönliche Buch soll das Kind während seiner ganzen Blumenfeld-Zeit begleiten.

Nicht nur die verborgenen Kompetenzen der SuS sollen sichtbar gemacht werden, sondern auch die der Lehrpersonen. In zwei Durchgängen boten die Lehrpersonen Workshops an, deren Inhalt sie nach den Kriterien „es soll Freude machen“, in altersdurchmischten Gruppen durchführten. Schliesslich wurde gespielt, gefaltet, geformt, gebacken, geschnitten, musiziert, geturnt, experimentiert und im Wald nach Tierspuren gesucht. Die 3. bis 6. Klassen kamen in altersgemischten Gruppen in zwei Sequenzen in den Genuss von Lernen in sogenannten Lernumgebungen und dies in den Fächern Deutsch und Mathematik. Diese Unterrichtseinheiten entsprechen dem kompetenzorientierten Unterricht nach Lehrplan 21. Die zeitweilige Durchmischung von Alter und Klassen führt dazu, dass sich die SuS mit anderen SuS aus anderen Klassen und anderen Lehrpersonen auseinandersetzen müssen. Das gleiche gilt auch für die Lehrpersonen. Diese Einheiten stärken das Wir-Gefühl im Schulhaus. Weitere solche Unterrichtseinheiten werden in diesem Schuljahr folgen.

Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein grosses Anliegen. Gleich zu Beginn des Schuljahres lud das Blumenfeld alle Eltern zu einem Begrüssungsapéro ein. Durch das von den Eltern selbst mitgebrachte Essen entstand ein kulinarisches Kunterbunt und bei schönstem Wetter herrschte eine tolle Atmosphäre. Ebenfalls konnten alle Räume im Schulhaus besichtigt werden.

Besondere Anlässe im Schuljahr 2016/2017

August 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüssung neue 1. Klässler und SuS • Übung Evakuation
September	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Workshoprunde • Elternbegrüssungsapéro
November	<ul style="list-style-type: none"> • Laternenumzug
Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • Team-Weihnachtsanlass
Januar 2017	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Workshoprunde
März	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion „Gesundes Znüni“
Mai	<ul style="list-style-type: none"> • Sporttag • Aktion „Gesundes Znüni“
Juli	<ul style="list-style-type: none"> • Verabschiedung 6. Klässler

Ziele/Ausblick Schuljahr 2017/18

- Vorbereitung auf die Einführung Lehrplan 21
- 50 Jahre Schulhaus Blumenfeld: Zirkusprojektwoche mit Jubiläumsfeier
- Die Kerngruppe führt ihre Arbeit fort. Am 1. Kerngruppentag sollen die Unterrichtsentwicklungsziele für das Schuljahr 18/19 definiert werden.

D. Schulhaus Pisoni

Jacqueline Kaser, ehemalige Schulleitung (bis Ende August 2017)

Während diesem Schuljahr haben wir die Projektwoche zum Thema „20 Jahre Pisoni“ im Mai 2017 durchgeführt. Jede Stufe hat ein Thema zum 20-jährigen Bestehen des Schulhauses gewählt und die SchülerInnen konnten sich während einer Woche mit diesem Thema beschäftigen und darin eintauchen. Den Eltern wurden während des Pisonifestes Einblicke in die Projektwoche in Form einer Ausstellung und als Abschluss der Projektwoche möglich gemacht.

Der Spieltag konnte bei gutem Wetter durchgeführt werden. Die SchülerInnen waren in altersgemischten Gruppen unterwegs. Es war schön zu sehen, wie sich unsere älteren SchülerInnen, um die kleinen Gruppenmitglieder kümmerten und ihre Aufgabe verantwortungsvoll ausübten. Die verschiedenen Spielangebote legten den Schwerpunkt auf Teambildung und Spass. Um die sportliche Leistung zu messen, haben wir später einen Sporttag für die 4. – 6. Klassen durchgeführt, bei dem es ums Kräfteressen in diversen Disziplinen ging.

Vom Swiss-Ski Angebot haben diesmal auch die 4. Klassen profitiert. Bei Bilderbuchwetter konnten alle 4. – 6. Klässler einen Ski- oder Snowboardtag auf der Klewenalp geniessen. Für die 4. und 5. Klässler war es zum Teil ein erster Tag in den Bergen, für die 6. Klässler war ein schon der zweite Ski oder Snowboardtag auf den Skiern/Snowboards und somit ein unvergessliches Erlebnis.

Die Kerngruppe, eine Qualitätsgruppe, die aus den Unterrichtsteam-Leitungen besteht, wurde gegründet. Ihre Aufgabe besteht darin, die Unterrichtsqualität und das Schulklima weiter zu entwickeln. Die Kerngruppe hat nun erstmals das Thema des Schuljahres 2017/2018 gemeinsam festgelegt. Die einzelnen Kerngruppenmitglieder werden dieses Thema, „differenzierter Unterricht“, in die Unterrichtsteams bringen und dazu einen Themenbereich erarbeiten. Mittels diesem Kreislauf der Qualitätsentwicklung wird die Steuerung und Umsetzung von der Kerngruppe in die Unterrichtsteams getragen, um letztendlich dank einer Qualitätssteigerung des Unterrichts bei den SchülerInnen eine Leistungssteigerung erzielen.

Swen und Melanie Schärli haben gut gestartet im Pisoni und haben sich schnell eingelebt im Schulbetrieb. Die Zusammenarbeit mit dem Hauswarteshepaar funktioniert wunderbar und sie unterstützen die Lehrerschaft sehr, um einen geregelten und reibungslosen Schulbetrieb zu gewährleisten.

Sehr geehrter Stefan, sehr geehrte GemeinderätInnen, an dieser Stelle möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Nach acht Jahren Pisoni habe ich mich entschieden nochmals eine neue Herausforderung anzunehmen. Ab 1. September 2017 werde ich die Schulleitung im Schulhaus Brühl in Solothurn übernehmen. Während meiner Zeit im Pisoni, habe ich stark am Aufbau von Strukturen gearbeitet. Zudem ist es mir wichtig, die Eltern mindestens einmal pro Schuljahr ins Schulhaus einzuladen, um ihnen einen Einblick in die Schule zu ermöglichen. Die funktionierenden Strukturen und die etablierten Elternanlässe sind nun installiert. Auch im Bereich Unterrichtsentwicklung habe ich Grundsteine gelegt, um die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung des Unterrichts zu fördern. Gerne übergebe ich meinem Nachfolger, Sandro Rossetti, ein gut funktionierendes Schulhaus und wünsche ihm viel Freude beim Weiterentwickeln. Ich danke Euch für das entgegengebrachte Vertrauen und Eure Unterstützung.

E. Schulhaus Unterfeld

*(Alexandra Müller, Schulleitung
Sandro Rossetti, Stv. Schulleitung)*

Rückblick

Das Schuljahr 2016/17 war unter anderem geprägt von der Planung und Durchführung der Zirkuswoche im Mai/Juni 2017.

Im Jahre 2013 wurde das Schulhaus Unterfeld mit dem Comeniuspreis ausgezeichnet. Stefan Hug, damaliger Schulleiter, versicherte in seiner Dankesrede, dass das Preisgeld von Fr. 10'000.- vollumfänglich für unsere Schulkinder eingesetzt werden würde.

Auf der Suche nach geeigneten Projekten beschloss das Team Unterfeld bereits im Frühling 2015 eine Projektwoche «Zirkus» unter der Leitung professioneller Zirkuspädagogen und einem richtigen Zirkuszelt zu realisieren.

Nach einem Einführungstag im März 2017 war es am 28. Mai 2017 dann so weit. Das Zirkuszelt wurde von dem Zeltverleih mit grosser Hilfe von SchülerInnen, Eltern und Lehrpersonen aufgestellt. Ab Montag herrschte im Schulhaus Unterfeld für eine Woche das Zirkusfieber.

Während dieser Woche stand die Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz im Vordergrund. Ein gemeinsames Ziel anstreben, sich gegenseitig unterstützen, Verantwortung übernehmen, sich selber wahrnehmen, eigene Stärken entdecken, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten haben und Ausdauer zeigen, sind nur einige dieser Kompetenzen, die im Zentrum standen. Zirkus ist Integration pur. Alle machen mit, alle werden gebraucht, egal welche Sprache man spricht oder welche Talente man mitbringt. Der krönende Abschluss waren die zwei Aufführungen am Freitagabend, welche als gemeinsames Ziel gesetzt und mit grossem Erfolg durchgeführt wurden. Dies liess ein starkes Gemeinschaftsgefühl unter allen Teilnehmenden entstehen, ganz gemäss unserem Schulhausmotto „We mer zämeschaffe, schaffe mer's zämme!“.

Zusammen, mit allen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen, durften wir eine unvergessliche Woche erleben. Die gute Stimmung ist heute noch spürbar und hat das Lehrerteam noch mehr zusammengeschweisst.

Besondere Anlässe

August 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüssung neue Schülerinnen und Schüler • Übung Evakuation
September	<ul style="list-style-type: none"> • Herbstwanderung in die Verenaschlucht • Mosttag im Unteren Emmenholz bei Familie Thalman
November	<ul style="list-style-type: none"> • Laternenumzug
Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • Sing mit uns! Adventskonzert mit Unterfeld-Beteiligung • Weihnachtsmusical mit anschliessendem Adventsfenster • Team-Weihnachten
Januar 2017	<ul style="list-style-type: none"> • Schulhausolympiade
März	<ul style="list-style-type: none"> • Flohmarkt
Mai/Juni	<ul style="list-style-type: none"> • Zirkuswoche • Team-Abschlussfest • Verabschiedung von SuS und Lehrpersonen

Ausblick Schuljahr 2017/2018

- Vorbereitung auf die Einführung Lehrplan 21
- Die Pausenmithilfe wird weiterentwickelt.
- Die Kerngruppe führt ihre Arbeit fort. Am 1. Kerngruppentag sollen die Unterrichtsentwicklungsziele für das Schuljahr 18/19 definiert werden.

F. Oberstufenzentrum Zelgli

*(Barbara Weibel Schoch, Schulleitung
Thomas Hefli, Stv. Schulleitung)*

Eine zentrale Rolle spielt bei der Schülerschaft die Berufsorientierung. Die Jugendlichen werden auf den künftigen Lebensweg vorbereitet. Der Grossteil der Jugendlichen beginnt nach der obligatorischen Schulzeit eine berufliche Grundbildung, welche gut vorbereitet sein muss. Ende der 2. Klasse der Sekundarstufe I haben sich die Schülerinnen und Schüler neu für Wahlpflichtfächer zu entscheiden. Neben dem Besuch von verschiedenen Informationsveranstaltungen, Messen und Betriebsbesichtigungen konnten die Jugendlichen durch mehrere Schnuppereinsätze im Laufe des Jahres viele neue Erfahrungen und wertvolle Einblicke in den Berufsalltag sammeln.

Wer für mehrere weitere Schuljahre motiviert ist und den Anforderungen genügt, kann den Weg an eine weiterführende Schule wählen.

Nicht alle Schülerinnen und Schüler steigen nach der obligatorischen Schulzeit sofort in eine berufliche Grundbildung oder eine weiterführende Schule ein. Einige sind sich über ihre Berufswahl noch nicht klar, andere brauchen einen speziellen Vorkurs, machen ein Praktikum oder einen Sprachaufenthalt. Ein solches Jahr muss nicht als «verloren» bezeichnet werden. Es kann sogar als ergänzendes Element der schulischen bzw. beruflichen Bildung angesehen werden.

Am Ende des Schuljahres 2016/17 hatten mit einer Ausnahme, wo die Eltern das Step4 des RAV dem Berufsvorbereitungsjahr in Olten vorzogen, alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule eine Anschlusslösung, die nicht den Weg über das RAV wählt.

Die ganze Schule verbrachte auch diesen Winter wieder eine Woche im Schnee. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde Zuchwil für die finanzielle Unterstützung.

Besondere Anlässe im 7. Schuljahr

- Klassenlager in Vordemwald
- Erlebniszug in Olten
- Zukunftstag
- Besuch der Jugendpolizei in den Klassen
- Solothurner Filmtage
- Teilnahme am EBA-Tag im Alten Spital

Besondere Anlässe im 8. Schuljahr

- Besuch der Berufsausstellungsmesse (BAM) in Bern
- Besuch des Berufsinformationszentrum (BIZ) in Solothurn
- Teilnahme am EBA (eidg. Berufsattest)-Tag im Alten Spital
- Teilnahme am CS-Cup in Gerlafingen und Final in Basel (alle kantonalen Meister)
- Zweitägige Schulreisen in den Tessin oder nach Genf

Besondere Anlässe im 9. Schuljahr

- Einstiegstage in Grenchen
- Klassenaustausch mit Cernier
- Englischtag am Flughafen Zürich
- Teilnahme am EBA-Tag im Alten Spital
- Abschlussprojekte
- Abschlussabend mit Zertifikatsübergabe, anschl. Apéro im Schulhaus Unterfeld

Ausblick

Die Oberstufen-Schulleitung hat nach Rücksprache mit dem Schuldirektor die Aufspaltung der Betreuung der SuS in Klassenlehrpersonen für 7./8. Klassen und Klassenlehrpersonen für 9. Klassen wieder rückgängig gemacht. Dies hatte verschiedene Gründe. Ein wesentlicher

Punkt ist aber, dass im Bereich des Übergangs 8. und 9. Klassen, wo eine neue Klassenlehrperson übernimmt, zu viel Zeit verloren geht, bis die Lehrperson die SuS kennt und dies notabene während der neuralgischen Zeit der Lehrstellensuche. Die Zahlen der Anschlusslösungen im Schuljahr 2015/16 waren schlecht. Auch verlieren die Lehrpersonen, die nur noch in der 7./8. Klassen unterrichten den Bezug zur Berufswelt. Die Massnahme wurde von den Lehrpersonen der 7./8. Klassen unterstützt, nicht aber der 9 Klassen, die dann zum grossen Teil die Schulen Zuchwil verlassen haben.

Die Oberstufe ist ebenfalls daran mit Cernier (NE) eine Kooperation einzugehen. Themen sind: Klassenaustausch, Einzelaustausch, 10. Schuljahr in einem anderen Sprachgebiet. Eine Schülerin war im Schuljahr 2016/17 als Pilot in einem einjährigen Austausch (10. Schuljahr). Die Eltern mussten für die Schule nicht aufkommen, sondern nur für die Unterkunft bei einer Familie.

G. Begabungs- und Begabtenförderung BBF

Sandra Leber, Fachfrau für Begabungsförderung

Wie bereits in den letzten Jahren war die Begabungs- und Begabtenförderung BBF unterteilt in die folgenden Bereiche: In der Begabungsförderung werden SuS mit einer bestimmten Begabung gefördert. Wir hatten in diesem Bereich einen Schüler, der im Bereich Musik gefördert wurde. Ihm wurde eine zweite halbe Musiklektion ermöglicht.

Der Bereich Begabtenförderung wurde wie bisher schon von Sandra Leber abgedeckt. Es ist ein Spezialunterricht, in dem überdurchschnittlich begabte SuS fächerübergreifend gefördert werden. Im Schuljahr 2016/2017 haben 11 SuS an diesem Unterricht teilgenommen.

In der Begabtenförderung werden in erster Linie eigenständiges Handeln und Denken, Problemlösestrategien und Allgemeinwissen gefördert. Dies geschieht anhand von Projekten, Denksport, Lernspielen, Wettbewerben usw.

Anders als in den vergangenen beiden Schuljahren wurden die SuS in drei Altersgruppen aufgeteilt: die 2. Klässler, die 3./4. Klässler und die 5./6. Klässler. Alle drei Gruppen wurden während 2 Lektionen pro Woche aus dem regulären Unterricht ausgeschieden, um diese spezielle Förderung zu erhalten.

Die Gruppe der 2. Klässler hat das Schuljahr mit einem gemeinsamen Gruppenprojekt begonnen. Hier wurden die SuS in die Projektarbeit eingeführt. Im zweiten Semester konnte jeder SuS dann noch ein eigenes, kleineres Projekt bearbeiten.

Die Gruppe der 3./4. Klässler hatte sich für die Teilnahme an zwei Wettbewerben entschieden. Einerseits haben sie am Mathematikwettbewerb Pangea teilgenommen. Hier wurden zwei SuS sogar zum Finale der Besten nach Zürich eingeladen. Auf der anderen Seite wollten sie wie im vergangenen Schuljahr am Kreativ-Wettbewerb „Recyclingkunst aus Metallverpackungen“ teilnehmen. Zum Thema „Bauernhof“ wurde aus gebrauchten Metallverpackungen ein Schweinestall hergestellt. Wie im vergangenen Schuljahr haben die SuS für ihre Arbeit unter dem Titel „Schwein gehabt!“ wiederum einen Preis gewonnen; Link: https://www.igora.ch/files/liste_gewinner_2017_de.pdf. Neben den beiden Wettbewerben wurde am Grossprojekt „Tierlexikon“ weitergearbeitet. Aus zeitlichen Gründen haben sich die SuS dann für ein Tier-Quartett entschieden.

Die Gruppe der 5./6. Klässler hat das Schuljahr mit einem Vergleich des Lego Roboters Mindstorms EV3 und dem Roboter Thymio II gestartet. Auch sie haben an einem Wettbewerb teilgenommen. Sie haben für den Comic-Wettbewerb Fumetto einen zweiseitigen Comic entworfen und gezeichnet. Zum Schluss haben sie begonnen, ein Modell eines Dinosauriers zu erstellen.

In allen Gruppen der Begabtenförderung wurde neben den Projekten und den Wettbewerben auch am Allgemeinwissen uns im Problemlösungsbereich gearbeitet. Auch der Bereich Denksport war ein fester Bestandteil des Unterrichts.

Ausblick

Sandra Leber hat sehr gute Arbeit geleistet und macht ein Familien-Time-Out. Die SLK hat sich aufgrund der Kurzfristigkeit des Ausscheidens von Sandra Leber entschieden, eine AG einzusetzen, die BBF überarbeitet und im nächsten Schuljahr in einer überarbeiteten Form wieder weiterbetreiben wird.

H. Hausaufgabenbetreuung

Melania Riccio Prenaj, Aufgabenbetreuung Pisoni

Primarstufe (Erfahrungsbericht einer von 6 Hausaufgabenbetreuer/innen)

Die Hausaufgabenbetreuung wird von vielen Eltern, Schüler/innen und Lehrpersonen geschätzt. Im Schuljahr 2016/17 besuchten in den vier Schulhäusern insgesamt 76 Schüler/innen aus 35 Klassen diese Dienstleistung.

Die Betreuung der Gruppen (4 bis 10 Schüler/innen) erlebe ich persönlich als spannende, vielseitige und oft auch herausforderndere Tätigkeit. Die einzelnen Schüler/innen benötigen oft gleichzeitig Hilfestellungen, deshalb erachte ich es als wichtig, die Aufgabenbetreuungsstunden gut zu strukturieren. Das Eingehen nicht nur auf die Aufgaben, sondern auch auf die Anliegen der SuS ist zentral und so entwickelt sich ein Verhältnis, das zu einer wirklichen Unterstützung des jeweiligen SuS führen kann.

Um das Ganze einmal aus einem anderen Blickwinkel - nämlich aus der Sicht der Schüler/innen - zu betrachten, haben Paulos, 4.Kl. / Rafaello, 3. Kl. / Petros, 4. Kl. und Melek, 4. Kl. (Schulhaus Pisoni) Stellung zum Angebot Aufgabenbetreuung bezogen:

„Die Hausaufgabenbetreuerin erklärt uns Aufgaben, die wir nicht verstehen.“ – „Wir lernen die Hausaufgaben zu erledigen.“ – „Ruhe ist wichtig!“ – „Wir lernen immer wieder neue Kinder kennen und respektieren einander.“ – „Wir helfen anderen Kindern, wenn sie die Hausaufgaben nicht verstehen. Wichtig ist: Helfen, nicht vorsagen!“ – „Wenn wir keine Hausaufgaben haben, können wir Arbeitsblätter lösen, lesen oder dürfen sogar an der Wandtafel Aufgaben erledigen.“

I. Informatik

*Manuel Kissling, Leiter ICT Schulen Zuchwil
Tom Hefti, ICT Oberstufe*

ICT Zelgli 2017

Im vergangenen Schuljahr 2016/17 haben wir als grosses IT-Highlight für die Lehrerschaft drei neue interaktive Wandtafeln von der Firma Embru installieren können. Im Schulhaus sind bereits 2 Jahre vorher zwei Wandtafeln verbaut worden. Im Unterschied zu diesen sind die neuen Tafeln nun mit berührungsempfindlichen Bildschirmen ausgerüstet und benötigen wegen der Hintergrundbeleuchtung keine Projektoren mehr. Auch sind sie heller, so dass ein Arbeiten an Sonnentagen ohne massive Verdunkelungsmassnahmen möglich ist. Das Echo der Lehrpersonen über die moderne Zimmerausstattung und die pädagogischen Möglichkeiten war auf jeden Fall so gross, dass andere Lehrpersonen nun ebenfalls auf den Zug aufspringen möchten.

Reorganisation Medienraum C3

Die neuen Lehrmittel Clin d'oeil, New world, das Berufswahltagbuch und ebenso das Mathematikbuch beinhalten als Feature unter anderem eine Online-Zugangslizenz für audiovisuelle Anwendungen und Übungen, welche die Lehrpersonen vermehrt nutzen wollen. Aus diesem

Grund hat die Schulleitung entschieden, den Medienraum während der Sommerferien zu reorganisieren. Die 18 mobilen Geräte wurden auf die Klassen aufgeteilt und durch ebenso viele Desktop-Computer ersetzt. Die ehemaligen Computerraum- und Lehrer-PC's wurden aufgepeppt und auf das Betriebssystem Windows 8.1 aktualisiert (für Windows 10 sind sie zu leistungsschwach und es fehlen Treiber dafür). Der Zufall wollte es, dass die Gemeinde Zuchwil ihrerseits gerade neue Monitore angeschafft hatte und noch einige alte zu vergeben hatte. Von Mike Marti haben wir die fehlenden Monitore bekommen. Besten Dank!

Neuer Superserver

Im Backoffice-Bereich wurden zwei 8 – 10 jährige Server, die für die Daten-Backups verantwortlich waren, wegen vermehrter Ausfälle und defekten Platten durch einen neuen, leistungsstarken Supermicro-Server ersetzt. Dieser beherbergt nun nicht mehr nur Daten(-bank)backups sondern verschmilzt zusammen mit dem anderen Domänenserver (Proliant) zu einer Replikationseinheit. Jeweils der eine repliziert die auf ihm laufenden virtuellen Anwendungen mit dem anderen. Das ist eine feine Sache, denn damit ist eine Ausfallsicherheit mit einer schnellen Reaktivierungszeit gewährleistet – etwas, was uns in der Vergangenheit mangelte und zweimal zu ärgerlichen Netzwerk-Stillständen führte. Es ist vorgesehen, dass diese beiden gross genug dimensionierten Server im Zuge der Neukonzeptionierung der Informatischen Bildung gemäss Lehrplan 21 im Infrastrukturbereich eine wichtige Rolle spielen.

Informatik Allgemein

Wir blicken auf ein sehr intensives Jahr zurück: mit der Unterstützung von Imedias Solothurn haben wir ein neues Gesamtkonzept ICT für die Schulen Zuchwil entwickelt. Es umfasst nicht nur die Hardware, sondern beinhaltet auch ein pädagogisches Konzept. Im Kern geht es darum, dass ab der 5. Klasse alle Schüler einen persönlichen Laptop besitzen. Um diesen viel grösseren Gerätepark sinnvoll zu supporten, müssen in allen Schulhäusern Serveranlagen installiert werden, welche miteinander kommunizieren können. Damit auch die Lehrpersonen die Geräte optimal in den Unterricht einbinden können, werden sie während zwei Jahren intensiv durch pädagogische Supporter (PICTS) betreut.

Bereits in diesem Schuljahr werden im Schulhaus Unterfeld und Blumenfeld in der 3. und 4. Klasse, eine Lektion pro Woche, informatische Bildung durchgeführt. Diese Lektionen werden zusammen mit dem PICTS durchgeführt. Die Klassenlehrperson soll auf diese Weise weitergebildet werden und kann ihren Unterricht so auch auf digitale Medien ausbauen.

Ausblick

Der Gemeinderat hat dem neuen IT-Konzept am 23.10.2017 zu Handen der Gemeindeversammlung zugestimmt. Genehmigt die GV das Projekt und die Kosten, wird bis Juli 2018 die Umsetzung des Konzept durch die AG IT in Angriff genommen. In allen Primarschulhäusern werden Server eingebaut und in Betrieb genommen. Ausserdem wird ein professionelles Wifi-Netz eingerichtet.

J. Musikschule

Michael Vescovi, Musikschulleiter seit August 2017

Die Musikschule führte im März eine Umfrage bei den Eltern und Musikschüler/innen (MSuS) durch, gekoppelt mit dem Setzen von Zielen für den Instrumentalunterricht der MSuS. Die Umfrageergebnisse wurden den Eltern, dem Gemeinderat und den Musiklehrpersonen kommuniziert und können jederzeit bei der Musikschulleitung nachgefragt werden. Die hohe Zufriedenheit bei den Eltern mit der Arbeit der Musikschule war sehr erfreulich. Zukünftig wird es so

sein, dass die Musiklehrpersonen jährlich ein Feedbackgespräch mit den MSuS durchführen werden und alle drei Jahre wird eine Umfrage mit Beteiligung der Eltern stattfinden.

Die Musikschultage im April waren wiederum sehr gut besucht und endeten mit einem tollen Konzert. Die musikcampus-Ensembles hatten im Juni ihr grosses Konzert in der Pisoniturnhalle, umrahmt von einer kleinen Bühnenshow mit Licht- und Filmeffekten und einer grossen Publikumsschaar.

In diesem Jahr fand zum ersten Mal eine Weiterbildung auf regionaler Stufe statt und so trafen sich im Januar Musiklehrpersonen aus der Region Solothurn – Grenchen im Wallierhof, um sich nach einem Referat von Alain Guggenbühl, in diversen Gruppen zu unterschiedlichen Themen weiterzubilden. Der Anlass darf als Erfolg gewertet werden und wird im kommenden Januar eine Fortsetzung finden. Organisiert wird diese Weiterbildung von der regionalen Musiklehrerkonferenz. Eine vermehrte regionale Zusammenarbeit in diversen Bereichen wird angestrebt. Dies zeigte sich auch Mitte September am Konzert des regionalen Jugend-Symphonieorchesters. Dieses Orchester ist zusammengesetzt aus fortgeschrittenen MSuS der verschiedenen Musikschulen und studiert jährlich im Rahmen eines Projekts ein einstündiges Konzertprogramm ein. Von der Musikschule Zuchwil spielten in diesem Jahr zwei MSuS im Orchester mit.

Im August hat Heinz Schönenberger sein Amt als Musikschulleiter an Michael Vescovi übergeben. Er konnte dabei auf fünf sehr innovative Jahre zurückblicken und hinterlässt eine moderne Musikschule mit einem gut funktionierenden Musiklehrerteam.

Die Musikschule war in diesem Jahr nebst ihrem normalen Jahresprogramm an zahlreichen ausserschulischen Veranstaltungen präsent. So wurde zum Beispiel ein Teil des Rahmenprogrammes des Slow-Ups, Dorffestes oder der Schulschlussfeier durch die Musikschule gestaltet. Dies bot Formationen wie dem Jugendorchester (JOZ), Schülerbands, Streicherensemble aber auch Solisten aus den Reihen der Musikschule die Möglichkeit, sich einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Rahmen des Dorffestes fand auch wieder ein gemeinsamer Auftritt von MSuS und der Blasmusik Zuchwil statt.

Im kommenden Schuljahr wird die Musikschule zusammen mit der Volksschule ein grosses Projekt in der Dreifachhalle des SZZ zur Aufführung bringen. Die Vorbereitungsarbeiten haben bereits begonnen und es werden am Schluss gegen 200 SuS an der Aufführung beteiligt sein.

K. Schüler- / Eltern- / Lehrerberatung und -begleitung

Schulpsychologischer Dienst des Kantons Solothurn (Urs Bruggmann)

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) ist eine kantonale Fachstelle bei Fragestellungen im Bereich Schule und Familie. Er ist regional organisiert mit Zweigstellen in Solothurn, Olten und Breitenbach. Hinsichtlich Sonderpädagogischer Massnahmen (inkl. Kinder im Vorschulbereich) ist er die abklärende und beantragende Fachstelle.

Wir unterstützen Kinder/Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen u.a. bei Fragen von Lern- und Leistungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, persönlichen Krisensituationen und Erziehung. Im Weiteren wirken wir mit im örtlichen Einschulungsteam und beraten/unterstützen die Schule bei schwierigen Schulsituationen.

Im Rahmen des Schulversuchs Spezielle Förderung wurde der Einbezug des Schulpsychologischen Dienstes bei Fragen zur Förderstufe A (Verlängerung der unterstützenden Massnahme), Förderstufe B (Verlangsamung, individuelle Lernziele) mittels den „SF-Triagen“ neu organisiert.

Aus der Gemeinde Zuchwil wurden uns im Schuljahr 2016/2017 insgesamt 91 Kinder und Jugendliche gemeldet. Mehrheitlich gelangten die Lehrpersonen aber auch Eltern an uns. Mit 38 Kindern und Jugendlichen führten wir in der Folge Einzeluntersuchungen durch.

Die Fragestellungen und die möglichen Massnahmen werden immer komplexer und vielfältiger und erfordern entsprechend ausgedehntere Beratung aller Beteiligten und intensivere Vernetzung mit der Schule vor Ort, anderen Fachstellen und Institutionen mit besonderen Angeboten. Werden unsere Dienstleistungen beansprucht, können die Verantwortlichen der Schule, Eltern sowie Kinder und Jugendliche selber mit uns telefonisch in Kontakt treten. In einem Erstgespräch, das in der Regel innerhalb von 14 Tagen stattfindet, besprechen wir Ihre Fragen und Anliegen und planen gemeinsam das weitere Vorgehen.

Beratung/Begleitung Kindergarten und Primarschule *(Ruedi Spiegel)*

Seit Beginn des Angebotes habe ich mit 564 verschiedenen Situationen zu tun gehabt. Im Berichtsjahr (Schuljahr 2016/17) kamen 57 „Fälle“ neu dazu (Vorjahr 29). Dies ist eine massive Zunahme gegenüber den Vorjahren, meines Wissens waren es noch nie so viele Neuzugänge. Wie in jedem Jahr wurden Fälle aus dem vorhergehenden Schuljahr weiterbetreut, einige konnten abgeschlossen werden.

Neben den weiterhin zahlreichen Coachings für Lehrpersonen (siehe Rechenschaftsbericht 2015/16) nahmen die „Fälle“ aus der Unter- und Mittelstufe zu. Die vermehrten Anmeldungen von Unterstufen-Schülerinnen und Schülern haben häufig mit dem Verhalten und der Arbeitshaltung dieser Schüler und Schülerinnen zu tun. Heute sind es viele Kinder nicht mehr oder weniger gewohnt zu warten, sich gedulden zu müssen bis sie an der Reihe sind. Es gibt Fachleute die davon reden, dass wir es heute oft mit Prinzessinnen und Prinzen zu tun haben, welche meinen, sie stehen überall im Rampenlicht und die Welt drehe sich nur um sie. An der Gesamtlehrerkonferenz (GLK) vom 9. August 2017 habe ich darüber und über mögliche Änderungsmöglichkeiten gesprochen und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt.

In meiner Arbeit „Beratung und Begleitung“ erlebe ich immer wieder viel Offenheit und Bereitschaft neue Sicht- und Verhaltensweisen im Alltag auszuprobieren, sowohl von den Eltern als auch von den Lehrpersonen. Die Kinder zeigen zum Glück diese Offenheit auch und tragen mit guten Vorschlägen selber zu guten Lösungen bei. Dafür danke ich.

Weiter möchte ich den Hauswarten danken, welche mir, auch in Zeiten in welchen viele Räume im Schulhaus ausgebucht sind, immer zu einer Möglichkeit verhelfen, meine Beratungsgespräche durchzuführen.

Beratung/Begleitung an der Sek I *(Regula Blöchlinger)*

Die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen haben sich unter den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen und dem Strukturwandel der Familien so verändert, dass die Schule vermehrt integrative und soziale Aufgaben übernehmen muss. In den Schulen häufen sich die Probleme. Die Lehrpersonen stehen vor der Schwierigkeit, sowohl den Bildungsauftrag als auch Erziehungsaufgaben unter einen Hut bringen zu müssen. Diese Tatsache führt zu mehr Belastung, denn die zusätzlichen Aufgaben entsprechen weder dem tatsächlichen Auftrag der Lehrpersonen noch ihrer Fachkompetenz. Die Schulberatung bietet in diesem Spannungsfeld eine Unterstützung und Entlastung für alle am Schulleben Beteiligten. Sie arbeitet auf der Ebene der Früherfassung. Mit psychologischen Methoden und Erkenntnissen fördert sie die pädagogische Arbeit, analysiert schulische Probleme und hilft diese zu lösen. Die Schulberatung kümmert sich um Problemschüler, sie führt Beratungen und direkte Interventionen durch. Sie ist Früherkennung und Frühbehandlung und verhindert so die Herausbildung manifester Störungen.

Tendenzen im Vergleich zum Vorjahr

Im Schuljahr 2016/17 wurden 34 Fälle bearbeitet und 160 Beratungsstunden eingesetzt. Die Anzahl der Fälle hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen und der Einzelfall hat mehr Zeit in

Anspruch genommen. Diese Tatsache deutet darauf hin, dass die Probleme vielfältiger werden und ein Bedarf an längerfristiger Begleitung besteht.

Ausblick

Das Bewusstsein für die diversen Problemlagen bei Jugendlichen erfordert viel Aufmerksamkeit von den Eltern und den Lehrpersonen. Sind Probleme erkannt, sind klare Absprachen unter den Beteiligten sehr wichtig. Mit dem Fokus auf klare Abläufe und Zuständigkeiten ist die Beratung sinnvoll verankert.

Zahnprophylaxe / Schulzahnpflegeinstruktion (Marianne Formánek-Rufer)

Auch in diesem Schuljahr startete ich wieder mit den Besuchen aller Elternabende in der ersten Schulwoche im KIJUZU. Zahnprophylaxe und Kopfläuse sind dann jeweils mein Thema. Erstaunlich vielen Eltern fehlt grundlegendes Wissen was dies anbelangt. Aufklärung ist da immer noch sehr gefragt. Gesunde Zünis für Zähne und Körper werden dabei mit einem Züni-Böxli für jedes Kind, sowie Informationen in Wort und Bild mit einem Flyer an jede Familie abgegeben. Diese Aktion wird vom Kanton Solothurn unterstützt.

Im Kindergarten üben wir viermal im Jahr das altersgerechte Zähneputzen. Motorisch ist das für viele Kinder eine grosse Herausforderung, sind sie doch noch sehr klein. Mit Ende des ersten Kindergartenjahres klappt es jeweils schon viel besser, trotzdem stelle ich immer wieder grosse Unterschiede fest. Bei meinen vier Besuchen in der Schule steht die Motivation für ein regelmässiges Zähneputzen zu Hause im Vordergrund. Auch vor dem Zähneputzen hat die Digitalisierung nicht Halt gemacht. Gratis-Apps sollen auch zu Hause helfen und animieren die richtige Mundhygiene dreimal täglich drei Minuten anzuwenden. Das Staunen und die Freude über diesen digitalen Input sind immer gross.

Die Zahninfostunde, die an jedem letzten Dienstag des Monats stattfindet, besuchen vor allem Eltern mit denen ich Kontakt aufnehme wegen der schlechten Zahn- und Mundhygiene ihrer Kinder. Hauptsächlich geht es darum, bei den zweiten Zähnen nicht die Fehler zu wiederholen, die bei den Milchzähnen gemacht wurden. Zahnversicherungen, die wir an Elternabenden und in der Zahninfostunden empfehlen, haben besonders viele Eltern von Vorschulkindern abgeschlossen. Damit soll verhindert werden, dass grosse Kosten auf die Familien zukommen. Letztlich wird so auch die Gemeinde entlastet (vor allem bei Klienten der Sozialhilfe).

Die einzige angebotene Tagung für Schulzahnpflege-Instruktorinnen (SZPI) besuchte ich im November in Olten. Wie immer war dieser Tag sehr spannend und vollgeladen mit Informationen.

Meine Arbeit im kommenden Schuljahr baut auf den gemachten Erfahrungen auf. Zahngesunde Ernährung und die Information der Eltern bezüglich Versicherungen werden dabei wieder Schwerpunkte sein.

Beratung bei Kopfläusen (Marianne Formánek-Rufer, SGKf Kopflausfachfrau)

Erstmals wurde meine Unterstützung im Vorkindergarten benötigt. Vor allem den nicht betroffenen Familien musste ich immer wieder versichern, dass ein Befall nichts mit mangelnder Hygiene zu tun hat. Die heutigen Kopflausmittel sind einfach und sicher anzuwenden. Dies allerdings nur, bei richtiger Anwendung. Genau das scheint der Grunde für immer wiederkehrenden Kopflausbefall bei den gleichen Familien zu sein.

Die Lehrer sind inzwischen gut informiert und bewahren Ruhe, wenn in Ihren Klassen ein Kopflausbefall festgestellt wird. Die Auswahl der zu kaufenden Mittel in den Apotheken und Drogerien ist sehr gross und kann zu Verwirrung führen, da die Wirksamkeit unterschiedlich ist. Ich berate die Eltern diesbezüglich.

Fachlehrpersonen Logopädie *(Susanne Dudle, Kristina Schoch)*

Kinder mit Sprachstörungen in ihrer Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation zu stärken und diese zu erweitern, ist das Kerngeschäft von Logopädinnen. Durch die Massnahmen zur Integration werden auch wir ständig vor neue Herausforderungen gestellt: Kinder mit schwerwiegenderen Störungen werden ebenfalls in der Regelschule unterrichtet und bekommen dort logopädische Therapie. Die Behandlung ist dabei jedoch langwieriger und auch komplexer, so dass wir immer wieder entscheiden müssen, wie wir den vorhandenen Lektorenpool angemessen verteilen und wie wir Prioritäten setzen, die den Gegebenheiten und den individuellen Bedürfnissen der Kinder mit Logopädie Indikation gerecht werden.

Nach wie vor ist der Bedarf an logopädischen Massnahmen in unserer Gemeinde überdurchschnittlich hoch. Ähnlich wie im vorherigen Jahr konnten insgesamt 96 Schülerinnen und Schüler auf 39 Lektionen aufgenommen werden. Im Vorjahr waren es 94 Schüler auf 38 Lektionen. Das war dadurch möglich, dass wir nach wie vor andere Arbeitsformen als die klassische wöchentliche Einzeltherapie versuchen. Aber nicht immer kann dabei die Qualität der störungsspezifischen Therapie optimal erhalten bleiben. So wird z.B. die Therapiezeit teilweise verlängert. Dies wiederum bewirkt einen leichten Anstieg der aktuellen Warteliste: Im Sommer 2017 warten 18 Kinder auf einen Therapieplatz, fünf mehr als im letzten Jahr. Insgesamt kann die Versorgungssituation aber als stabil bezeichnet werden.

Die Aufgabenbereiche der Logopädinnen werden zunehmend klar auch von allen Lehrpersonen wahrgenommen und als positiv rückgemeldet: Die Hospitationen, Reihenuntersuchungen und Sprachförderlektionen im Kindergarten, das Projekt zur Erfassung und Behandlung von SuS mit Schriftspracherwerbsstörungen in der 1./2. Klasse, die Besuche in den Spielgruppen, der Austausch mit den SHP der Oberstufe und vieles mehr gehören inzwischen zum Alltag unserer Arbeit.

Durch die wertvolle Erarbeitung von Richtlinien zum Nachteilsausgleich durch die Schulischen Heilpädagoginnen, an der wir beratend Teil haben durften, steht uns ein weiteres Instrument zur Verfügung, das Potenzial von sprachgestörten Kindern zu entwickeln. Auch Kindern mit Sprachstörungen bei sonst guter Intelligenz ermöglicht es eine erfolgreiche Schullaufbahn und gewährleistet so im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes eine Gleichstellung mit anderen gleichaltrigen Kindern.

Anzahl der im Schuljahr 2016/2017 behandelten SuS	96
Davon Vorschulalter (unter 5)	1
1. Kindergarten	15
2. Kindergarten	27
1./2. Klasse	44
3.-6. Klasse	6
Integrierte Förderung (KG bis 9.SJ *)	3
Anzahl SuS mit Abklärung und/oder Beratung	47
Untersuchte SuS bei Reihenuntersuchungen	alle 5 Jährigen, 6 Jährige nach Bedarf

Ausblick

Die konkrete Umsetzung des Nachteilsausgleiches wird uns in diesem Jahr beschäftigen. Wir müssen dort weitere Erfahrungen sammeln, auch was die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Lehrpersonen und den Heilpädagoginnen betrifft. Mit den Spielgruppenleiterinnen ist eine Weiterbildung vorgesehen, um sie noch fundierter auf Anzeichen von kindlichen Sprachstörungen zu sensibilisieren. Dafür ist eine Kürzung der bisherigen Hospitationszeiten im Gespräch. Neu werden wir ab diesem Schuljahr bereits im September ein Sprachscreening zur phonologischen Bewusstheit mit Kindern im grossen KG durchführen. Eine Intensivierung der

Zusammenarbeit mit den zuständigen DaZ-Lehrpersonen hat zum Ziel, Kinder noch gezielter in ihrer phonologischen Bewusstheit zu fördern und sie dadurch noch besser auf den Schriftspracherwerb vorbereiten zu können. Die phonologische Bewusstheit ist eine der zentralen Vorläuferfähigkeiten zum Lesen und Schreiben lernen.

Schuldirektor **Stephan Hug** geht einleitend auf seinen vorstehenden Bericht ein, worauf die zuständigen Schulleiterinnen und Schulleiter einen kurzen Bericht zu ihren jeweiligen Schulen abgeben.

DETAILBERATUNG

Cornelia König Zeltner bedankt sich im Namen der SP-Fraktion ganz herzlich für die hervorragende Arbeit, die in allen Schulhäusern geleistet werde. Es werde zusammen gearbeitet, es sei ein Miteinander auf allen Stufen. Das strahle auch immer mehr gegen aussen. Besonders unterstütze die SP auch das Informatikkonzept. Als Umweltschutzpräsidentin und Organisatorin vom Tag der Natur habe sie sich sehr über die Vertretung der Schulen gefreut. Wunder schön sei gewesen, dass Jugendliche mit älteren Herren zusammengearbeitet hätten.

Stefan Hug bedankt sich ebenfalls. Ihm sei aufgefallen, dass die Schulen Zuchwil Wirkung nach aussen entfalteteten. Mit dem KIJUJU hätte Zuchwil ein Leuchtturmprojekt. Die Schulen gewännen Preise. Projekte wie Zirkus, Sing mit uns strahlten nach aussen. Die Erzählnacht werde unterstützt, das ICT-Projekt sei innovativ und nach der obligatorischen Schulzeit seien Anschlusslösungen von fast 100% vorhanden. Es sei gut für Zuchwil, wenn die Schulen nach innen und aussen strahlten. Er bedanke sich herzlich bei den Schulleitenden für ihren täglichen Einsatz.

Benjamin Studer weist darauf hin, dass Zivildienst auch in Schulen geleistet werde könne, nicht als LP, sondern als Unterstützung und möchte wissen, ob dies Möglichkeit auch in Zuchwil ein Thema sei. **Stephan Hug** antwortet, dass über Pro Senectute ältere Leute Gratisarbeit an Schulen leisteten. Den Zivildienst hätten die Schulen ebenfalls geprüft. Problematisch seien jedoch die 14 Wochen Ferien.

Beschluss-Nr. 53 - Abteilung Finanzen; Nachtragskredit Steuerveranlagungskosten 2016

AUSGANGSLAGE

Jährlich zahlt die Einwohnergemeinde, gemäss den Anteilen der natürlichen Personen und juristische Personen, Veranlagungskosten an das Steueramt des Kantons Solothurn.

ERWÄGUNGEN

Die Berechnung für die Verteilung der Steuerveranlagungskosten erfolgt in folgenden Schritten:

1. Die Veranlagungskosten des Kantons werden in die Kosten der juristischen Personen (JP) und natürlichen Personen (NP) aufgeteilt. Die Veranlagungskosten des Kantons beliefen sich im Jahr 2016 auf CHF 10'126'720.--. Der Anteil der JP beträgt 17.49% (CHF 1'771'663.--) und der Anteil der NP beträgt 82.51% (8'355'556.--).
2. Die Veranlagungskosten der NP werden zu 40% auf die Anzahl Steuerpflichtigen und zu 60% nach Steuerkraft mittels eines Verteilmultiplikators verteilt.
3. Die JP werden nur nach der Steuerkraft mittels Verteilmultiplikators verteilt.

Die Veranlagungskosten der NP sind stabil, jedoch die Veranlagungskosten der JP sind je nach Steuerjahr volatil. Im Vorjahr wurden Staatsteuern der JP von CHF 12'299'360.35 veranlagt. Für das Steuerjahr 2016 sind 18'813'530.75 veranlagt.

Nach der Überprüfung der JP in unseren Büchern konnte dieser Betrag nicht nachvollzogen werden. Aufgrund weiteren Auswertungen des Kantons konnte der Nachweis geliefert werden, obwohl die Zahlungseingänge bei uns noch nicht vorhanden sind.

Die Abweichung der JP vom Jahr 2015 auf das Jahr 2016 ergibt für die Einwohnergemeinde eine Erhöhung der Veranlagungskosten von CHF 64'721.--. Mit der Erhöhung der NP ergeben sich Mehrkosten von CHF 71'473.--.

Das Budget wird um CHF 66'810.70 überschritten.

M. Marti wird dem GR den Mechanismus der Verteilung für die Veranlagungskosten anhand eines Beispiels darstellen.

ANTRAG

Der GR bewilligt den Nachtragskredit von CHF 66'810.70 auf dem Konto 9100.3611.00.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Markus Mottet stellt eine Frage zur Verteilung von juristischen und natürlichen Personen. Er möchte wissen, wie der Kanton auf einen Anteil der juristischen Personen von 17.49% komme, da diese ca. 30% der Steuereinnahmen bezahlen. **Michael Marti** antwortet, dass der Kantonsrat den Verteilschlüssel jedes Jahr festlege. Er nehme an, dass die Steuerverwaltung den Verteiler anhand der Aufwände festlege. Vielleicht wisse **Stefan Hug** mehr, da der Kantonsrat jedes Jahr den Verteilschlüssel bestimme.

Patrick Marti betont, dass die Quintessenz sei, dass es bei den natürlichen Personen auf die Steuerkraft und Anzahl Köpfe darauf ankomme, bei den juristischen Personen gehe es um Steuererträge. Dasselbe gelte für die Handänderungssteuern. Jede Veranlagung für ein Unternehmen gebe gleich viel zu tun, egal wie viele Steuern diese nachher bezahlen. Das sei nicht aufwandgerecht bzw. nicht nachvollziehbar. Er stelle den Antrag, zu prüfen, welche Möglichkeiten die Gemeinde Zuchwil (EGZ) bzw. **Stefan Hug** zur Einflussnahme besitze. Die Kosten bei den natürlichen Personen seien innerhalb von 7 Jahren von CHF 270'000 auf CHF

470'000 gestiegen. Er frage sich, ob es sich um versteckte Gebühren oder Einnahmen handle, welche nicht transparent seien. Das gelte es zu hinterfragen und klären. Das System soll transparenter werden. **Michael Marti** antwortet, dass er darauf habe hinweisen wollen. Eine juristische Person habe mehr Gewinn bzw. mehr abgeschrieben. Er denke nicht, dass die Veranlagungskosten um CHF 60'000.00 höher seien, aber es mache CHF 60'000.00 wegen der Steuerkraft aus.

Für **Silvio Auderset** sind die Steuerveranlagungskosten auch nicht nachvollziehbar. Es sei der Kantonsrat, welcher gestützt auf die Vorgaben der Steuerverwaltung den Verteilschlüssel bestimme, nehme er an. Gemäss **Stefan Hug** soll der Kanton Antworten liefern, warum das so sei. Es sei möglicherweise eine Art Steuer, welche die EGZ dem Kanton abliefere und nicht nachvollziehbar sei. Er nehme den Auftrag ohne Abstimmung entgegen, da niemand dagegen sei. **Michael Marti** werde als Finanzprofi mithelfen.

BESCHLUSS; einstimmig

Der GR bewilligt den Nachtragskredit von CHF 66'810.70 auf dem Konto 9100.3611.00 mit der Auflage, dass **Stefan Hug** die beiden Anträge – Möglichkeiten der EGZ zur Einflussnahme/Klärung beim Kanton und mehr Transparenz im System – von **Patrick Marti** umsetzt.

Beschluss-Nr. 54 - Weihnachtsmarkt Zuchwil; Gesuch um Unterstützung

AUSGANGSLAGE

Vom Freitag, 1. Dezember bis Sonntag, 3. Dezember 2017 findet im Zentrum von Zuchwil der erste „Andere Weihnachtsmarkt“ statt. Das Organisationskomitee aus vier engagierten Frauen führt diesen Anlass in und um die Villa Linde und im kath. Pfarreisaal durch.

Im Zentrum von Zuchwil entsteht ein stimmungsvoller Weihnachtsmarkt der „anders“ ist:

Anders deshalb, weil Aussteller ihr Kunsthandwerk in weihnachtlich geschmückten Holzhüttli, in einem Zelt, im Pfarreisaal und in der Villa Linde anbieten.

Anders deshalb, weil ein Koffermarkt im Pfarreisaal integriert ist.

Anders deshalb, weil als Besonderheit Demonstrationen einzelner Handwerker während der Ausstellung stattfinden.

Anders deshalb, weil das kulturelle Rahmenprogramm durch verschiedene Darbietungen bereichert wird (Musikschule Zuchwil, Bläserklasse, Strassenkünstler, Linedance-Gruppe).

Anders deshalb, weil für eine köstliche und vielseitige Verpflegung gesorgt ist.

ERWÄGUNGEN

Mit 83 Ausstellern aus der ganzen Schweiz ist unser Anlass ausgebucht. Deshalb sind wir überzeugt, dass dieser einzigartige „Andere Weihnachtsmarkt“ für die Gemeinde Zuchwil eine Bereicherung sein wird und somit an diesem Wochenende in den regionalen Mittelpunkt rückt.

Unser wichtigstes Ziel ist es, dem Publikum einen aussergewöhnlichen Weihnachtsmarktbesuch zu bieten, der durch Leidenschaft zur Kleinkunst und Kreativität geprägt ist.

Der „Andere Weihnachtsmarkt“ wird dieses Jahr als Pilotprojekt durchgeführt, mit der Option auf Weiterführung. Der Anlass finanziert sich hauptsächlich durch die Einnahmen der Standgebühren. Die detaillierte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben sind im beiliegenden Budget ersichtlich.

Die elektrische Versorgung des Festgeländes und der Strom- und Gasbezug generieren mit budgetierten Fr. 9'200.- die höchsten Auslagen. Jeder Verkaufs- und Essensstand muss mit Strom versorgt und die Zelte beheizt werden. Die dekorative Beleuchtung ist notwendig, um eine weihnachtliche Atmosphäre zu schaffen.

Beilagen: Konzept, Budget, Richtlinien für Aussteller, Anmeldeunterlagen

ANTRAG

Der Gemeinderat unterstützt die Durchführung des ersten „Anderen Weihnachtsmarktes“ in Zuchwil mit einem Sponsorenbeitrag an die Ausgaben Infrastruktur Elektrisch und Energiebezug. Wir ersuchen den Gemeinderat, die Hälfte des budgetierten Betrages, also Fr. 4'600.-, als Sponsorenbeitrag zu gewähren.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Bruno Ziegler tritt in den Ausstand, da er teilweise am Projekt beteiligt gewesen war.

Silvio Auderset findet die Idee sehr gut, erwähnt aber auch, dass an die Gemeindefinanzen gedacht werden müsse. Es sei nicht eine Sache der Steuerzahler, einen profitmässig betr. Weihnachtsmarkt zu unterstützen.

Philippe Weyeneth ergänzt, dass die Organisation und Durchführung sehr lobenswert seien; die Mittel jedoch anders beschafft werden müssten, da es nicht Aufgabe der EGZ sei, Defizitgarantien zu übernehmen oder einen so hohen Sponsorenbeitrag zu bewilligen. Somit stelle er den Antrag, diesen Anlass mit CHF 500.00 als Sponsoring zu unterstützen, da dieser Anlass ja in Zuchwil durchgeführt wird.

Karen Bennett Cadola schliesst sich dem Vorredner an. Es sei ein schöner Anlass. Es handle sich um einen kommerziellen Anlass, nicht um einen karitativen. Deshalb müssten die Organisatoren ein ausgeglichenes Budget präsentieren und nicht bei der Gemeinde um Unterstützung nachfragen.

Regine Unold Jäggi findet es eine gute innovative Sache für die EGZ, da die Schulen und das Gewerbe miteinbezogen würden. Zudem würden auch die Leute von der Region angezogen. Die SP-Fraktion schlägt deshalb vor, den Anlass mit einer einmaligen Startup-Defizitgarantie von CHF 4'000.00 zu unterstützen. Deshalb wolle sie auch den Antrag abändern, dass es kein Sponsorenbeitrag sei, sondern sich um eine einmalige Start-Defizitgarantie handle.

Karen Bennett Cadola präzisiert, dass es nicht um ein Präsentieren des Gewerbes handle, sondern um Verkaufsflächen. Es sei keine Gemeindeaufgabe, kommerzielle Verkaufsflächen zu unterstützen. Deshalb lehne sie den Antrag ab.

Stefan Hug gewichtet den Teil, der der EGZ zugutekommt. Es handle sich zwar einerseits um einen kommerziellen Anlass; andererseits hätten die Einwohnerinnen und Einwohner ein Erlebnis vor der Haustüre. Deshalb unterstütze er eine Starthilfe.

Benjamin Studer sieht auch eine Chance für die Villa Linde, um ihren einstmals dubiosen Ruf endgültig abzulegen. Schaut er die Zahlen an, so sei eher pessimistisch gerechnet worden. Er sei auch für eine einmalige Unterstützung, um Erfahrungen zu sammeln und sehe es als grosse Chance, um die EGZ in einem positiven Licht darzustellen.

Marco Galantino pflichtet bei und findet es toll, dass Leute so einen Anlass organisieren.

Stefan Hug lässt die beiden Anträge CHF 500.00 als Sponsoring oder CHF 4'000.00 als einmalige Defizitgarantie gegenüberstellen.

Stefan Hug stellt die beiden Anträge (Sponsoring, Defizitgarantie) gegenüber.

Antrag von **Philippe Weyeneth**: Der Anlass wird von der EGZ mit CHF 500.00 als Sponsoring unterstützt

Ergebnis: 3 Stimmen

Antrag von der **SP-Fraktion**: Der Anlass wird von der EGZ mit einer einmaligen Defizitgarantie von CHF 4'000.00 unterstützt.

Ergebnis: 6 Stimmen

Stefan Hug stellt nun die beiden Anträge (Sponsorenbeitrag von CHF 4'600.00, Defizitgarantie von CHF 4'000.00) gegenüber.

Antrag der Organisatoren: Der Gemeinderat gewährt die Hälfte des budgetierten Betrages, also CHF 4'600.00 als Sponsorenbeitrag.

Ergebnis: 0 Stimmen

Antrag von der **SP-Fraktion**: Der Anlass wird von der EGZ mit einer einmaligen Defizitgarantie von CHF 4'000.00 unterstützt.

Ergebnis: 6 Stimmen

Schlussabstimmung: Der Anlass wird von der EGZ mit einer einmaligen Defizitgarantie von CHF 4'000.00 unterstützt.

Ergebnis: 6 Ja, 4 Nein, 1 im Ausstand

BESCHLUSS

Der Gemeinderat unterstützt die Durchführung des ersten „Anderen Weihnachtsmarktes“ in Zuchwil mit einer einmaligen Defizitgarantie von CHF 4'000.00. Diese erfolgt zu Lasten Konto 0120.3170.15.

Beschluss-Nr. 55 - Bevölkerungsschutz; Neuorganisation

Reorganisation der Zivilschutzorganisation Zuchwil-Luterbach Beitritt zum Zweckverband Bevölkerungsschutz- und Zivilschutz Aare Süd (VBZAS)

AUSGANGSLAGE

Das kantonale Einführungsgesetz zur eidgenössischen Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetzgebung (BGS 531.1) vom 1. Januar 2015 schreibt vor, dass die Gemeinden regionale Verbände für den Bevölkerungsschutz (Bevölkerungsschutzkreise) bilden, die mindestens 20'000 Einwohner umfassen.

Nach Vorgaben des Kantons soll eine neue Organisation spätestens ab 2019 (ursprünglich 2017) zum Tragen kommen. Um dies möglich zu machen, muss die neue Organisation rechtlich bis Ende 2017 soweit genehmigt sein, dass mit der konkreten Umsetzung Anfang 2018 begonnen werden kann.¹

In den Bezirken Wasseramt und Bucheggberg besteht in dieser Hinsicht Handlungsbedarf, d.h. die regionalen Zivilschutzorganisationen (RZSO) Wasseramt West, Wasseramt Ost, Zuchwil-Luterbach und BBL² erfüllen die neuen Anforderungen nicht.

¹ Als Antwort auf das gemeinsame Schreiben der Gemeindepräsidentenkonferenzen Wasseramt und Bucheggberg gewährte die Regierungsrätin, Frau Esther Gassler, eine Fristerstreckung bis 1.1.2019.

² Regionalen Zivilschutzorganisation Biberist, Bucheggberg, Lohn-Ammannsegg

Der Vorstand und die Geschäftsleitung der Regionalplanungsgruppe espaceSOLOTHURN haben im Auftrag der Gemeindepräsidentenkonferenzen Wasseramt und Bucheggberg die zentralen Fragestellungen zur Umsetzung der kantonalen Vorgaben bearbeitet.

ERWÄGUNGEN

Durch Gespräche, Workshops und eine Informationsveranstaltung wurden die zuständigen Personen in den Gemeinden, die heutigen Zivilschutzkommandanten und am Schluss auch sämtliche Gemeinderäte in die Beratungen miteinbezogen.

In der Bearbeitung zeigte sich, dass eine Zivilschutzorganisation über das ganze Gebiet der Bezirke Bucheggberg (exkl. Lüsslingen-Nennigkofen) und Wasseramt eine sinnvolle Lösung ist, welche auch eine zurzeit auf Bundesebene diskutierte Mindestgrösse von 50'000 Einwohnern abdecken würde. Daraus ergibt sich eine Organisation über 26 Gemeinden. Der Zweckverband als Organisationsform erschien allen Beteiligten sinnvoll.

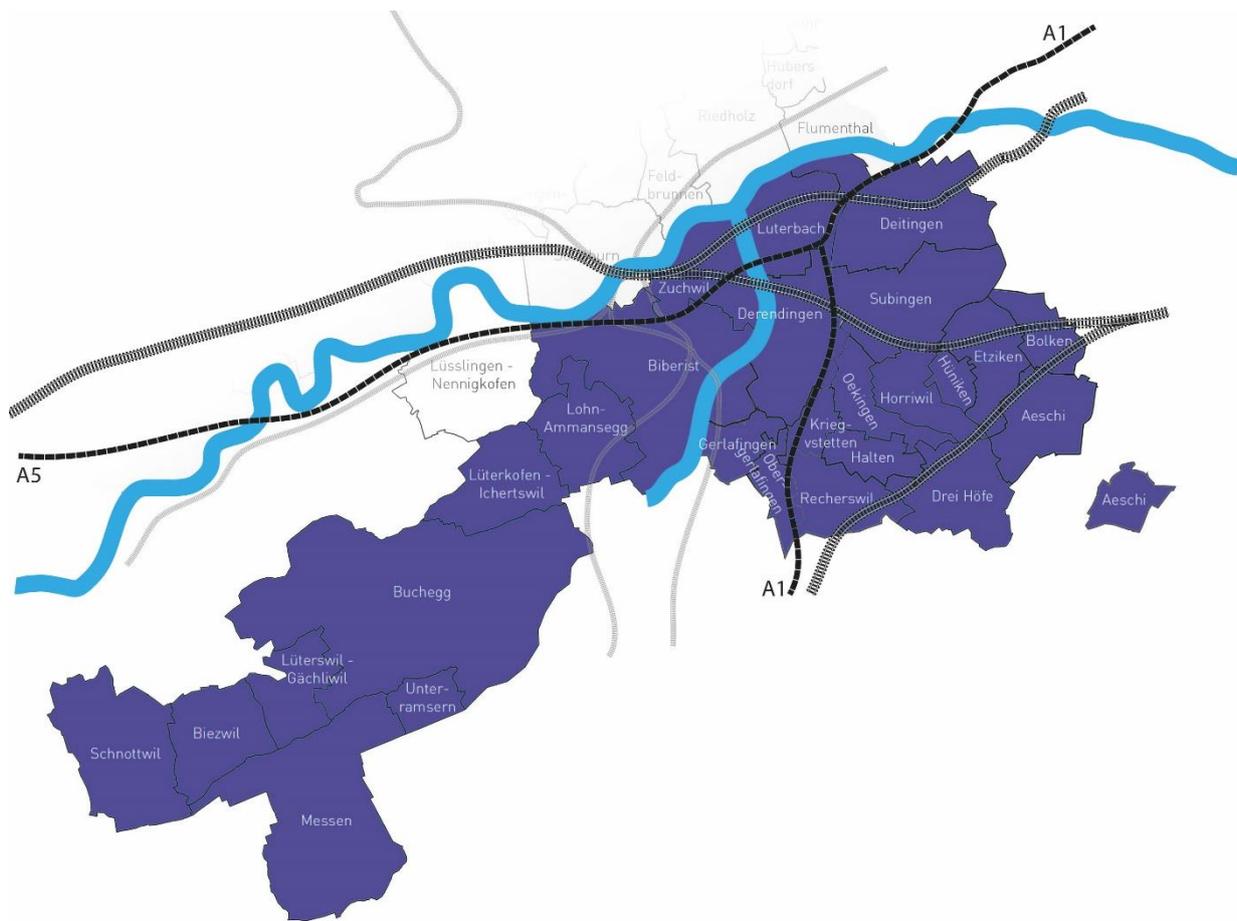
Die von der repla espaceSOLOTHURN erarbeiteten und mit Gemeindevertretern bereinigten Statuten wurden vom Kanton geprüft und in Ordnung befunden. Die Statuten des zu gründenden Zweckverbands liegen nun zur Genehmigung durch den Gemeinderat der 26 zukünftigen Mitgliedergemeinden vor.

Um dem neu zu gründenden Zweckverband genügend Zeit für die Aufarbeitung sämtlicher notwendigen Unterlagen (Geschäftsordnung, Reglemente usw.) vor Beginn der Neuorganisation 2019 zu geben, ist es wichtig, dass der Zweckverband möglichst rasch gegründet und der Vorstand bestimmt wird.

Bei Zustandekommen des Zweckverbands müssen die Gemeinden ihre Delegierten im Januar 2018 melden, damit im Februar die erste Delegiertenversammlung stattfinden und der Vorstand seine Arbeiten aufnehmen kann.

Zuständigkeitsgebiet

Die neue Zivilschutzorganisation südlich der Aare, der VBZAS, ist ein Zusammenschluss der heutigen Organisationen Zuchwil-Luterbach, Wasseramt Ost, Wasseramt West und BBL. Demnach wird die Organisation einen Bevölkerungskreis von rund 57'000 Einwohnern in 26 Mitgliedergemeinden aufweisen.



Organe gemäss Statuten

Die Statuten der VBZAS wurden von der repla espaceSOLOTHURN ausgearbeitet und durch das kantonale Amt für Militär und Bevölkerungsschutz geprüft. Die Statuten sehen folgende Organe vor:

- **Regionaler Führungsstab (RFS)**

Die Aufgaben des RFS richten sich primär nach der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung. Der RFS koordiniert die Tätigkeiten aller kommunalen Organisationen, die für die Aufgaben des Bevölkerungsschutzes eingesetzt werden. Im Falle einer Katastrophe oder Notlage sowie bei bewaffneten Konflikten koordiniert er sämtliche Hilfemassnahmen zum Schutze der Bevölkerung.

Der RFS setzt sich aus einem Chef und Stv. Chef, einer Delegation der Exekutiven und einer Delegation der Einsatzkräfte zusammen. Im Einsatzfall gehören dem RFS zusätzlich eine Vertretung des Chefs Schadenraum, die Gemeindepräsidenten der betreffenden Gemeinde(n) und nach Bedarf Fachspezialisten an.

- **Revisionsstelle**

Die Funktion der Rechnungsprüfung wird durch eine aussenstehende Revisionsstel-

le im Sinne von Art. 103 des Solothurnischen Gemeindegesetzes ausgeführt. Die Revisionsstelle wird durch die Delegiertenversammlung gewählt.

- **Stellenleitung**

Der Stellenleiter übernimmt die Funktion einer Zivilschutzstelle und ist das administrative Organ des VBZAS.

- **Zivilschutzkommando**

Der Bataillonskommandant, die Kompaniekommandanten und der Stellenleiter bilden das Zivilschutzkommando. Dabei übernimmt der Bataillonskommandant die Leitung des Kommandos.

Personal

Es ist vorgesehen, dass die Funktionen des Bataillonskommandanten, des Materialwarts und des Stellenleiters professionalisiert werden. Die Kompaniekommandanten sollen überwiegend im Milizsystem geführt werden.

Vorausgesetzt die Gründung des Zweckverbandes kommt zustande, wird der neu gewählte Vorstand im Auftrag der Delegiertenversammlung ab Frühjahr 2018 das Stellenprofil des Bataillonskommandanten und des Zivilschutzstellenleiters erarbeiten und anschliessend ausschreiben. Dabei werden auch die Stellenprozente festgelegt. Ziel ist, die Stellen des Bataillonskommandanten per 1. September 2018 und des Stellenleiters per 1. Oktober 2018 zu besetzen.

Kosten

Initialisierungskosten

Für die Mitgliedergemeinden fallen 2018 ausserordentliche Kosten für den Organisationsaufbau an. Für die Gemeinde Zuchwil betragen die Kosten 13'200 Franken. Die totalen Initialisierungskosten betragen 85'000 Franken. Ob sich der Kanton an den Kosten zur Hälfte beteiligt, ist derzeit noch Gegenstand von Verhandlungen. (Der Betrag von 6'600 Franken wurde im Budget Zivilschutz für 2018 bereits berücksichtigt).

Laufende Kosten

Die Gesamtkosten pro Einwohner liegen heute im Mittel über alle vier Zivilschutzorganisationen bei 14.46 Franken. Dieser Betrag gilt im Rahmen der heutigen Tätigkeiten der Zivilschutzorganisationen als Obergrenze für die neue Bevölkerungs- und Zivilschutzorganisation.

ANTRAG

Der Gemeinderat beschliesst die Annahme des folgenden Antrags zuhanden der Gemeindeversammlung:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Beitritt der Gemeinde Zuchwil in den Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Aare Süd. Mit dem Beitritt zum Zweckverband werden die Statuten des Zweckverbandes Bevölkerungs- und Zivilschutz Aare Süd genehmigt.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Stefan Hug möchte von **Hans-Rudolf Horisberger** als ausgewiesenen Zivilschutzfachmann wissen, wie er den Prozess erlebt habe und was er von der Idee halte, den Zivilschutz zu bündeln und ob er als Profi den Nutzen von diesem Konstrukt sehe. **Hans-Rudolf Horisberger** findet es gut, dass der Prozess über die Repla gelaufen sei. Er wisse nicht, ob jemand anders fähig gewesen wäre, die Sache in so kurzer Zeit über die Bühne zu bringen. In ihrer kleinen Organisation (Zuchwil, Luterbach) sei niemand begeistert über die gesetzliche Pflicht gewesen, sich zusammenschliessen zu müssen. Mit der vorliegenden Lösung habe man das Optimale herausgeholt.

Für **Stefan Hug** stimmt die Richtung hin zu einer professionellen Organisation. Es sei ein Schritt in die richtige Richtung.

Silvio Auderset stellt die Frage, ob die Initialkosten für die EGZ CHF 13'200.00 betragen, was **Hans-Rudolf Horisberger** bejaht. Er ergänzt, dass die Initialkosten das Übergangsjahr 2018 betreffen, weil man im September einen Bataillonskommandant und später einen professionellen Stellenleiter anstellen möchte. Die CHF 85'000.00 seien für die Übergangskosten im Jahr 2018 geteilt durch 57'000 Einwohner.

Stefan Hug möchte wissen, ob die Kosten für das Jahr 2018 budgetiert worden seien. **Hans-Rudolf Horisberger** erwidert, dass er davon ausgegangen sei, dass der Kanton 50% der Kosten übernehme. Deshalb habe er die Hälfte von CHF 13'200.00, konkret CHF 6'500.00, im Zivilschutz budgetiert. Es könnte jedoch sein, dass dies nicht reiche. **Stefan Hug** weist darauf hin, dass das Budget 2018 ev. nachgebessert werden müsse.

Silvio Auderset möchte wissen, ob die laufenden Kosten von CHF 14.46 pro Einwohner pro Jahr ähnlich hoch wie jetzt seien. **Hans-Rudolf Horisberger** antwortet, dass er erstaunt sei, dass die Kosten nur CHF 11.37 betragen sollten. Nach seinen Berechnungen hätten diese in den letzten Jahren immer zwischen CHF 14.00 und CHF 15.00 betragen. CHF 14.46 wären ein Nullsummenspiel. Gemäss **Reto Vescovi** lägen die Probleme bei den starken Unterschieden der Gemeinden. HRM2 sei am Anlaufen. Gemäss den Vorgaben des Kantons müsse ein Betrag angestrebt werden, welcher nicht über CHF 14.00 hinausgehe. Deshalb sollte er eher tiefer werden. Der regionale Führungsstab liege teilweise im Argen. Werde man in diesem Bereich besser, könnte das möglicherweise auch mit Geld verbunden sein. Er sehe ein gewisses Potenzial zum Sparen.

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat beschliesst die Annahme des folgenden Antrags zuhanden der Gemeindeversammlung:

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Beitritt der Gemeinde Zuchwil in den Zweckverband Bevölkerungs- und Zivilschutz Aare Süd. Mit dem Beitritt zum Zweckverband werden die Statuten des Zweckverbandes Bevölkerungs- und Zivilschutz Aare Süd genehmigt.

Beschluss-Nr. 56 - Leitbild und Legislaturziele 2017 - 2021; weiteres Vorgehen

AUSGANGSLAGE

Strategietage

Für den 19. und 20. Januar 2017 sind zwei Strategietage eingeplant. Zentrales Thema dieser Tage soll die Zukunft unseres Dorfes Zuchwil sein.

Alle wichtigen Akteure sind deshalb zu diesen Versammlungen eingeladen: Gemeinderät/innen, Kommissionspräsident/innen, Abteilungsleitende.

Bis dahin werden wir Bilanz über die Legislaturziele 2013 – 17 gezogen haben. Sie werden in einer vorhergehenden Gemeinderatssitzung thematisiert werden. Diese Ziele bilden eine der Grundlagen zur Erarbeitung der neuen.

Die Legislaturziele 2017 - 21 werden unser politisches Handeln in der eben begonnenen Amtsperiode massgeblich bestimmen.

Wie kommen wir zu stimmigen und breit abgestützten Legislaturzielen?

Gerne unterbreite ich euch drei Beispiele, wie sich Gemeinden orientieren bzw. positionieren. (Die Art und Weise, wie die Gemeinde Zuchwil seine bisherigen Legislaturziele geschaffen hat, ist Ihnen allen bekannt.)

OSLO

Unter dem Titel „The blue green city“ wurden die Ziele zu einem Programm vereinigt. Sie sind aufeinander abgestimmt und ergeben in eine einheitliche Stossrichtung:

A: Die Stadt wächst mittels einer kompakten Stadtentwicklung.

B: Die blaue (Wasser) und grüne (Grünflächen) Struktur wird geschützt.

C: Oslo als attraktive Stadt ist sicher und bewohnerfreundlich.

D: Oslo ist eine internatio-

BÜRCHEN

Die Ortschaft im Wallis kann sich und seinen Besuchern immerhin 280 Sonnentage bieten.

Da das andere auch können, bemühte man sich den leidenden Wintertourismus anzukurbeln.

Mittels Neugestaltung des Dorfplatzes mit Holz- und Lichtelementen erhielt Bürchen gar internationale Beachtung und heimste deswegen auch einige Architekturpreise ein.

ARBON

Der Ort am Bodensee steckte in einer politisch schwierigen Situation, die (wirtschaftliche) Stimmung war auch durch den Niedergang des Industriekonzerns Saurer belastet.

Die Stadt beschritt einen unkonventionellen Weg, indem mit dem Aufbau eines Saurer Museums quasi die Flucht nach vorn angetreten wurde. Dieses Museum öffnete seine Pforten im Jahr 2010 und entwickelte auf Antrieb Signalwirkung.

nal führende klimafreundliche Stadt.
E: Oslo als nationale Kulturachse schafft benutzerfreundliche und bequem zugängliche Begegnungszonen.



Zuchwil, als eigenständige Ortschaft, darf für sich ebenfalls einige Leuchttürme beanspruchen.

ZUCHWIL (wie es sein könnte...)

Sport: Zuchwil verfügt über ein attraktives Sportzentrum mit zahlreichen Angeboten im Sommer und im Winter. Es ist kommunal sowie regional verankert und gar schweizweit und im angrenzenden Ausland bekannt.

Gesellschaft: Im KIJUZZU und in dessen unmittelbaren Umgebung konzentrieren sich etliche Dienstleistungen zugunsten der Kleinkinder bis hin zu Müttern und Vätern.

Bildung: Die Schulen Zuchwils verfügen über ein modernes und damit über ein zukunftsorientiertes IT-Konzept. Zuchwiler Kinder erhalten ein persönliches Notebook als Lern- und Erfahrungsinstrument. Sie machen sich mit neuzeitlichen Bildungsmethoden fit.

Infrastruktur: Die Hauptstrasse zwischen dem ehemaligen Noldy's und der Post wird (mit geeigneten Mitteln) drastisch temporeduziert, erhält einen markanten Farbanstrich und wird mit seinen angrenzenden Bauten zum eigentlichen Dorf- und Begegnungszentrum.

Politik: Unter Einbezug aller politischen Richtungen erstellt Zuchwil ein mutiges, zukunftsweisendes Leitbild. Dieses bildet den Massstab für die wichtigen Entscheide des Gemeinderats zu Handen der Gemeindeversammlung (oder der Urne).

ERWÄGUNGEN

Die unter der Ausgangslage dargelegten Gedanken sollen an den Strategietagen konkretisiert werden.

Wie gehen wir nun vor? (Vorschlag)

Erarbeitung eines Leitbildes

Der neue Gemeinderat, bestehend aus nunmehr elf Mitgliedern, nimmt seine strategische Aufgabe wahr, indem er für die Gemeinde ein griffiges Leitbild schafft. Dabei stützt er sich auf die Erfahrungen und Einschätzungen der Kommissionspräsidenten und der Abteilungsleitenden (also der operativen Ebene). Dieses Leitbild sticht heraus durch seine qualitativen Inhalte und Aussagen, dies in einem kurzen und prägnanten Umfang.

Einbezug einer Fachkraft

Die Schaffung eines Leitbildes wird durch die Einbindung einer externen Fachkraft unter Kostenfolge unterstützt bzw. moderiert.

Vom Leitbild zu den Legislaturzielen

Wie erwähnt bildet das Leitbild die Basis zur Entwicklung von Legislaturzielen 2017 - 21. Wie weit diese auch den Strategietagen angegangen werden können, hängt von der Fertigstellung des Leitbildes ab.

Planung der Strategietage unerlässlich!

Bereits in den kommenden Tagen wird die Suche nach einer geeigneten Moderations-Persönlichkeit aufgenommen. Diese entwickelt zusammen mit dem Gemeindepräsidenten das

Programm der Strategietage, welches dann zu Beginn des Monats Januar an die Teilnehmenden verschickt wird.

ANTRAG

Der Gemeinderat nimmt vom geschilderten Vorgehen zustimmend Kenntnis.

EINTRETEN wird durch den Gemeinderat stillschweigend beschlossen.

DETAILBERATUNG

Silvio Auderset bemerkt, dass für ihn der Punkt „Infrastruktur“ störend sei, da die SVP einen flüssigen Verkehr wolle. **Stefan Hug** antwortet, dass es sich um reine Ideen handle, welche verwirklicht werden könnten. Er habe nicht die Erwartung gehabt, dass allen alle Vorschläge gefielen. Es seien Ideen gesammelt worden. Über den Verkehr werde diskutiert und es gebe verschiedene Lösungen.

Für **Patrick Marti** handelt es sich um das, was er in den zwei Tagen an der Strategiesitzung im Januar erwarte. Zuerst soll in grossen Zügen, visionär, gedacht werden. Danach folgten die konkreten Schritte. Er erkläre sich voll und ganz einverstanden damit und unterstütze das Vorgehen. Über die inhaltlichen Sachen könne in den beiden Tagen diskutiert werden. **Stefan Hug** ergänzt, dass ihm per Mail Namen von Referenten, Moderatoren, Spezialisten übermittelt werden sollten, welche Erfahrungen in der Leitbildentwicklung besässen und die Strategiesitzung begleiten könnten.

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat nimmt vom geschilderten Vorgehen zustimmend Kenntnis.
